Stralendorfer
Amtsblatt

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf mit den Gemeinden Dümmer, Holthusen, Klein Rogahn, Pampow, Schossin, Stralendorf, Warsow, Wittenförden, Zülow

Nr. 9/13. Jahrgang • 30. September 2009

Sturmerprobte Wassersportler boten abenteuerliche Wettkämpfe

Mehr über das Jubiläums-Spektakel vom Dümmer See lesen Sie ab Seite 4.

Foto: Verein

Anzeigen

Modehaus MiC Pampow
Neue Herbst-/ Winterkollektion
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr - Sa. 9.30-18.00 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag am 4.10.2009 von 13 bis 18 Uhr,

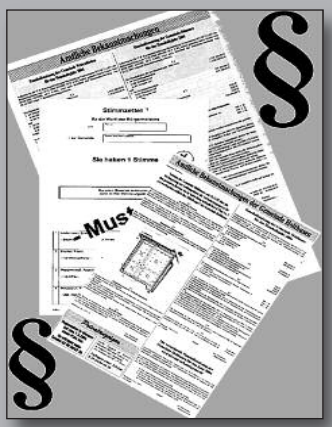
Große Promotion mit Fuchs & Schmitt
Beim Kauf einer Herren- oder Damenjacke gibt es einen Schal (Dame) oder ein Cap (Herren) gratis.
Kaffee und Kuchen gratis.

Lindenweg 6 • 19075 Pampow • Telefon: 03865 4120 • www.modehaus-mici.de

GAS AUTO ASSMANN

Ihr offizieller Umrüster auf Flüssig- und Erdgasantrieb

0385/6470723 • www.autoassmann.de



Amtliche Bekanntmachungen & Bürgerinformationen
Seite 10 und 11

Eine starke Frau steht ihren Mann
Ein Interview mit Warsows Wehrführerin
Seite 6

Wenn Spinnen durch die Lüfte fliegen
Der Mythos vom Altweibersommer
Seite 12

Die Zukunft des Schulzentrums Stralendorf
5 und 20 Fragen an den Stralendorfer Schulleiter Maik Pegel
Seite 16-18

Ein Mahner für Naturschutz – *Gedanken an Hermann Löns*
Seite 19

Voller Angst und Schrecken
Kraniche auf der Flucht
Seite 15

„Hoffnung für David“
Die Veranstaltungstipps für Oktober
Seite 20 und 21

Baumfällung wegen Pilzbefall

Stralendorf. Zu Monatsbeginn wurden im Lindenweg im Baumbestand links und rechts der Allee insgesamt drei Bäume gefällt.
Der hierzu durch das Ordnungsamt beauftragte Fachbetrieb, die Firma Bartels aus Lehsen, ging bei den Fällarbeiten fachmännisch vor.
Im Januar 2008 wurde der Baumbestand im Lindenweg der fachmännischen Baumpflege unterzogen. Während einer erneuten Kontrolle Anfang September stellte man vor Ort den Befall des Brandkrustenpilzes an drei Bäumen in der Allee fest.
Der Brandkrustenpilz bildet sehr unscheinbare und daher leicht zu übersehende flächige Sammelfruchtkörper, die am Stammfuß knapp oberhalb des Erdbodens erscheinen.
Somit ist es sehr schwer diesen Baumpilz zu erkennen.
Sind Bäume vom benannten Pilz befallen, wird das Fruchtfleisch angegriffen, der Baum von innen hohl und damit die Standsicherheit des Baumes gefährdet.
Zur Gefahrenabwehr war es notwendig die Bäume zu diesem Zeitpunkt abzunehmen.
Erkennen auch Sie etwaige Baumschäden im Stralendorfer Amtsbereich, so informieren Sie bitte das Ordnungsamt, Frau Karlowski unter der Telefonnummer 03869 – 76 00 54.

Text: Martin Reiners
Foto: Jürgen Aurich

Nachruf

Mit Bestürzung haben wir vom Ableben unserer Jugendclubleiterin

Cornelia Steinhäuser

erfahren. Frau Steinhäuser legte großes Engagement und Einfühlungsvermögen beim Führen des Jugendclubs und unser Jugendlichen an den Tag. Sie war immer freundlich und sehr zuverlässig. Sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Eltern erwarb sie sich ein hohes Maß an Respekt.

Das Andenken an Frau Steinhäuser werden wir stets in Ehren halten.

Gemeindevertretung Pampow

"Leere Kassen ab 2010"

Amtsvorsteher Bodo Wissel über die fatalen Auswirkungen des geplanten Finanzausgleichgesetzes für die Gemeinden des Amtes Stralendorf

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,
vor wenigen Tagen haben wir aus dem Innenministerium die Planzahlen für das Haushaltsjahr 2010 erhalten, die zugleich auch Grundlage für die Haushaltsplanungen Ihrer Gemeinde und Ihres Amtes sind. An dieser Stelle möchte ich Ihnen einmal losgelöst von der derzeitigen Diskussion in den anderen Medien die finanziellen Auswirkungen aufzeigen, die Ihren Gemeinden für das kommende Haushaltsjahr 2010 konkret bevorstehen.
Die Mindereinnahmen im Bereich der Schlüsselzuweisungen betragen für die neun Gemeinden unseres Amtes insgesamt 1.200.000,00 Euro, also 39,04% weniger, sie sinken von derzeit 3.200.000,00 Euro auf rund 2.000.000,00 Euro.
Die durch die Wirtschaftskrise bedingten geringeren Erträge bei der Einkommens- und Umsatzsteuer schlagen gegenüber dem laufenden Jahr mit weiteren 550.000,00 € weniger bei unseren Gemeinden zu Buche.

Noch mehr Euros für Schwerin?

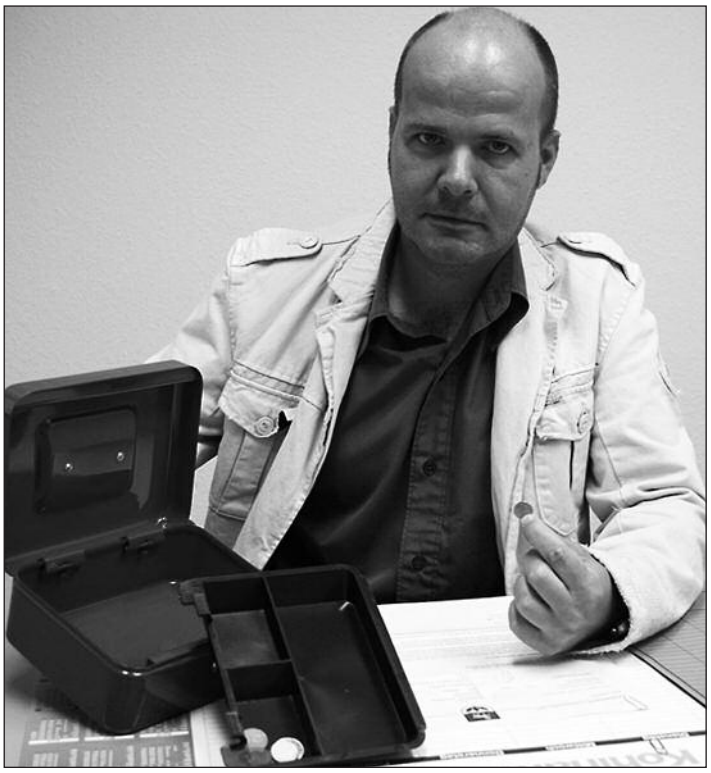
Sie als Einwohner unseres Amtes unterstützen schon seit Jahren über so genannte „Vorwegabzüge" aus den kommunalen Finanzmitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommerns die Landeshauptstadt Schwerin mit enormen Geldmitteln. So ist seitens des Innenministeriums geplant, dass Schwerin nur für die in unserem Amt lebenden Bürger im Jahr 2010 etwa 900.000,00 Euro erhält.
Eine zusätzliche Belastung dazu stellt die geplante, aber schon eingepreiste Stadt-Umland-Umlage dar, bei der die lt. Innenministerium „besonders bevorteilten Gemeinden" Holthusen, Klein Rogahn, Pampow, Stralendorf und Wittenförden, mit einem Betrag von 343.500,00 Euro zugunsten Schwerins extra zur Kasse gebeten werden. Das sind Gelder, die diese Kommunen nicht haben und die für Leistungen gezahlt werden sollen, die bereits seitens des Landes an anderer Stelle bezahlt worden sind.
Da auch unser Landrat mit steigenden Verwaltungs- und Sozialausgaben für seinen umlagefinanzierten Kreishaushalt plant, rechnen wir vorsichtig mit einer Kreisumlage deutlich jenseits der 40%. Die daraus resultierenden Mehraufwendungen für die Gemeinden des Amtes Stralendorf betragen ca. 800.000,00 Euro.
Unberücksichtigt ist noch die zukünftige Auswirkung auf unsere beiden kleinen Gemeinden Schossin und Zülow, da sie beide deutlich unter 500 Einwohner haben, erhalten sie ab 2012 nur noch 90% der ohnehin schon geringeren Schlüsselzuweisungen.

Dörfliches Leben bleibt auf der Strecke

Sicherlich fragen Sie sich, welche Auswirkungen die vorgenannten Kürzungen für Sie als Einwohner haben werden.
Bisher konnten alle 9 Gemeindehaushalte sowie der Amtshaushalt ausgeglichen werden, ab 2010 wird kein Gemeindehaushalt mehr den vorgeschriebenen Ausgleich bei den laufenden Ausgaben für Sozialleistungen, Unterhaltungskosten und Verwaltungsausgaben aus den Einnahmen erzielen.
Folge ist, dass die vielfach ohnehin geringen freiwilligen Aufgaben im Rahmen der dann vorgeschrieben Haushaltskonsolidierung nicht mehr bezahlbar sind und die für die Zukunft angesparten Rücklagen in kürzester Zeit aufgebraucht sein werden.
Dies betrifft vorrangig die Bereiche Kinder und Soziales (Stützung des Elternbeitrages bei Krippen und Kitas, Essengeldzuschüsse, Begrüßungsgelder, Schultütengelder, Lehrmittelfreiheit bei Büchern, Unterstützung der Feuerwehren und Vereine usw.), die Jugendclubs, die Unterhaltung von Sport- und Spielplätzen bzw. Grün- und Parkflächen.

Pflichtaufgaben kaum mehr erfüllbar

Auch die Pflichtaufgaben ihrer Gemeinde, wie die Instandhaltung der Gebäude (Kitas, Schulen, Gemeindehäuser, Feuerwehren, Mietshäuser usw.) sowie der Infrastruktur (Gehwege und Straßen, Straßenbeleuchtung usw.) werden durch die gravierenden Einschnitte unbezahlbar, so dass binnen kürzester Zeit ein erheblicher Reparaturstau entstehen wird, der die Gemeindekassen dann in den Folgejahren zunehmend belastet.
Wichtige Baumaßnahmen werden auf Jahre nicht mehr durchführbar sein, beantragte Fördermittel können nicht kofinanziert werden, da die notwendigen Eigenanteile nicht



mehr zur Verfügung stehen.
Ich hoffe Ihnen die prekäre Situation, vor der wir als ehrenamtliche Kommunalpolitiker derzeit hilflos stehen, ein wenig verdeutlicht zu haben und hoffe auf Ihr Verständnis, wenn es demnächst die einen und anderen unvermeidlichen Einschnitte in Ihrer Heimatgemeinde und im dörflichen Zusammenleben geben wird.
Diese vorgenannten Einschnitte sind im Übrigen noch nicht die Auswirkungen der derzeitigen Weltwirtschaftskrise sondern die Folgen einer verfehlten Finanzpolitik unserer Landespolitiker!

Ihr Bodo Wissel
Amtsvorsteher

Aus den Gemeinden

Gemeindeeigene Wohnungen zu vermieten!

Wohnungen in Stralendorf
2-Zi. ca. 52 m² Wfl. ,Hochpat. ,V-Bad, Kü inkl. EBK,
KM: 260 € + NK+Kaut. ,
3-Zi. ca. 61 m² Wfl., 1. OG, V-Bad, KM: 300 €+NK+Kaut.
courtagefrei zu verm.
Wohnungen in Wittenförden
2-Zi. ca. 52 m² Wfl., altersgerecht, EG, D-Bad, KM: 261 €+NK+Kaut.
3-Zi. ca. 62 m² Wfl. , 1. OG, V-Bad, KM 322 €+NK+Kaut.
courtagefrei zu verm.
Bei Interessen an einer der aufgeführten Wohnungen wenden Sie sich bitte an die Global Hausverwaltung in Schwerin unter Telefon: 0385 / 55 76 90.

Gegen Wind und Wellen – Sturmerprobte Wassersportler boten abenteuerliche Wettkämpfe

Dümmer (HoJu) Am 1. Septemberwochenende 2009 fand am Dümmer See das 10. Drachenbootfest und das Dorffest der Gemeinde Dümmer statt. Über 600 Gäste und Aktive waren der Einladung der Sektion Kanu, der SG „Blau-Weiß“ Parum e.V. und der Gemeinde Dümmer auf die Fest- und Badewiese gefolgt. Drachenbootrennen haben in Dümmer bereits Tradition, so war es mit dem 10. Drachenbootfest gleichzeitig ein Jubiläum.

Rückblick – Die ersten Paddelschläge

Angefangen hatte alles im Jahre 1999 am Steg des Hotels & Restaurant „Hannes Ossenkopp“. Die Familie Schossow hatte als damaliger Pächter die Drachenbootrennen, damals noch als Neptunfest, ins Leben gerufen. Bereits seit dem ersten Mal dabei und noch heute am Start ist das Team „Seeteufel“ aus Dümmer. Seinerzeit traten mit den „Kahlbergpiraten“, den „Wasserwanzen“ und dem „Freundeskreis Ossenkopp“ gleich vier Teams aus Dümmer gegeneinander an. Seit 2002 fuhr das vereinseigene Drachenbootteam „Stupido Dragons“ bei den Rennen auf dem Dümmer See mit. Ab 2004 organisierte dann die Familie Schossow und die SG „Blau – Weiß“ Parum e.V. mit der Sektion Kanu dass Fest dann gemeinsam. Im Jahre 2005 wurde das Fest dann, auch aus Platzgründen, an die Badewiese gegenüber dem Gemeindehaus in Dümmer verlegt. Seither organisiert die Sektion Kanu mit Unterstützung der SG „Blau – Weiß“ Parum e.V. und der Gemeinde Dümmer dieses Fest und konnte dieses Jahr bereits die insgesamt 10. Auflage feiern. Von Jahr zu Jahr erfreut sich dieses Fest immer größeren Zuspruchs, so dass in diesem Jahr mit 14 Teams ein neuer Rekord erreicht werden konnte. „Wir freuen uns über den regen Zuspruch“, so Rennkoordinatorin Jana Jungbluth von der Sektion Kanu. „Bis zu 18 Teams könnten teilnehmen, dann wären wir aus Zeit- und Platzgründen am Maximum angekommen“, informierte Jana Jungbluth weiter. Ebenfalls seit 2005 verfügt die Sektion, dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren, über ein eigenes Drachenboot. „Neben diesem werden noch zwei weitere Boote in Schwerin angemietet, damit die Rennen reibungslos ablaufen können“, erklärte Sektionsleiter Bernd von Münster den logistischen Hintergrund.

Der Dümmer See – ein Lichtermeer

Für das Jubiläumsfest hatten sich Sportverein und Gemeinde darauf verständigt, bereits am Freitagabend zu beginnen. „In den vergangenen Jahren gab es auf dem Dümmer See alljährlich eine Lampionfahrt, leider war diese über die Jahre eingeschlafen“, berichtete Rudi Becker von der Gemeinde Dümmer. Zu einer Neuauflage der Lampionfahrt stachen am Freitag mit zwei Drachen- und sechs Ruderbooten ca. 60 Personen in See, womit der Anfang gemacht war. Ebenfalls bereits am Freitag startete ab 21:00 Uhr die Willkommensparty im Festzelt, auf der die zahlreichen Gäste die ACDC Cover Band „Rosie“ begrüßten.

Sturmerprobte Männer und Frauen

Am Samstagmorgen erfolgte die offizielle Eröffnung durch die Schirmherrin, Frau Dr. Margret Seemann, die Bürgermeisterin, Janett Rieß, sowie den Vereinsvorsitzenden der SG „Blau – Weiß“ Parum, Sportfreund Eckhard Boldt.

Neu in diesem Jahr war auch, dass die Drachenbootsportlerinnen und –sportler gegen stürmischen Wind und hohe Wellen zu kämpfen hatten. Bis 09:30 Uhr, bei noch strömendem Regen, wurde ernsthaft über eine Verschiebung oder gar einen Abbruch nachgedacht, erfuhr das Amtsblatt von der Rennleitung. Die Paddlerinnen und Paddler jedoch ließen sich weder von Wind noch Wellen abhalten und stiegen gut gelaunt in die Boote. „Bei dem Seitenwind und diesen Wellen hatte ich manchmal ganz schön zu tun, den Kahn über Wasser zu halten“, erzählte der Steuermann der ausrichtenden Sektion Kanu, Holger Jungbluth, nach den ersten Rennen. Die Paddlerinnen Michaela Proksch und Sabine Distler von den heimischen „Stupido Dragons“ bestätigten: „Schon bei der Fahrt zum Start schlugen die Wellen ins Boot, was für nasse Klamotten sorgte.“

Im mehrstündigen Dauereinsatz: Trommlerin Laura Groth bewies bei jedem Rennen ihr Taktgefühl

Nach den anstrengenden Vorläufen ging es am Abend ins Festzelt, wo die Gruppe „Blackspinn“ mit Livemusik und DJ „Berti“ für gute Stimmung sorgten. Als besondere Überraschung hatten die Organisatoren um Jana Jungbluth eine Line Dance Gruppe eingeladen. Nach einem umjubelten Auftritt, der nach eigener Aussage kleinsten Line Dance Gruppe Norddeutschlands „Rock Step One“ (vier Personen), konnten sich die Paddlerinnen und Paddler unter fachkundiger Anleitung gleich selbst ausprobieren, was die Gäste mit stehenden Ovationen honorierten.

Am Sonntag früh konnten sich alle Aktiven und Gäste bei einer Andacht im Festzelt unter dem Paddelkreuz den notwendigen himmlischen Beistand holen, bevor es bei ebenso stürmischen Wetter wie am Vortage an den 2. Teil der Vorläufe und Finals ging.

Voller Muskeleinsatz: Die „Hansano-Töchter“ dicht gefolgt von den „Forletzten“ und den „Fruchtigen Dodowern“

Seeräuberromantik: Bunt geschmückt lenkten die Freizeitkapitäne ihre Boote über den See

Platzierungen:

Flying Flamm, Schwerin	A – Finale	Platz 1
East Town Dragons, Schwerin	A – Finale	Platz 2
Sto Gramm, Schwerin	A – Finale	Platz 3
Die Forletzten, Schwerin	B – Finale	Platz 4
Sun Shine Dragons, Schwerin	B – Finale	Platz 5
CARITAS Angels, Dreilützow	B – Finale	Platz 6
Stupido Dragons, Dümmer		Platz 7
Amtsschimmel, Ludwigslust		Platz 8
Volleyball – „Blau – Weiß“ Parum		Platz 9
Hansanos „Töchter“, Schwerin		Platz 10
High Speed Unlimmited, Pogreß		Platz 11
Die Fruchtigen Dodower	C – Finale	Platz 12
Feuer-Wehr-Wölfe, Walsmühlen	C - Finale	Platz 13
Seeteufel, Dümmer	C - Finale	Platz 14

Siegerstimmung: 2009 holten die Paddler von „Flying Flamm“ den Gesamtsieg

Vor den Finals startete auch dieses Jahr wieder die Sektion Kanu in einem Zehner Canadier gegen den Vorstand des Sportvereins in einem Drachenboot, welcher durch die Team Captains verstärkt wurde. Den Sieg konnte dieses Mal die Sektion Kanu erpaddeln.

„Bernd das Boot“ zieht seine Bahnen

Der Zehner Canadier kam seinerzeit als Geschenk vom Kanu- und Kleinsegelverein aus Schwerin, wo er zu Brennholz werden sollte. Später geisterte er dann als „Weißer Wal“ (Amtsblatt berichtete) durch Dümmer, bevor er durch die Mitglieder der Sektion in mühevoller Handarbeit wieder aufgearbeitet und erst letztes Jahr anlässlich des 9. Drachenbootfestes getauft wurde. „Seither zieht er als „Bernd das Boot“ seine Kreise auf dem Dümmer See“, erklärte Bernd von Münster.
Insgesamt waren 25 Rennen gegen Sturm und Regen notwendig, bis alle Platzierungen und Finals ausgefahren waren. Als Sieger und Gewinner des Wanderpokals ging der Titelverteidiger „Flying Flamm“ nach einem packenden Finallauf, welcher erst auf den letzten Metern entschieden wurde, vor den Teams „East Town Dragons“ und „Sto Gramm“ (alle Schwerin) über die Ziellinie.

Gladiatoren auf der Badewiese

Ebenfalls neu in diesem Jahr hatte die Gemeinde das Dorffest auf den Termin des Drachenbootfestes gelegt. Dadurch bekam das Drachenbootfest auch ein wenig den Hauch eines Volksfestes. Die zahlreichen Gäste konnten sich während des Wochenendes in volkstümlichen Wettbewerben, wie Nägelklopfen, üben. Aber auch ein gemeinsames Kaffeetrinken und ein Auftritt der „Tanzmäuse“ aus der Kita „Seepferdchen“ sorgten für Kurzweil. Als ganz besondere Attraktion erwies sich die Hüpfburg, auf der in der Art der Gladiatoren spielerisch gekämpft werden konnte.
Die Badewiese verwandelte sich kurzzeitig in eine Arena.
Alles in allem eine insgesamt gelungene Veranstaltung waren sich die Organisatoren um Sportvereinschef Eckhard Boldt, Kanu-Sektionschef Bernd von Münster sowie Bürgermeisterin Janett Rieß und Sozialausschussvorsitzender Rudi Becker einig. Man darf gespannt sein, ob es zu dem gemeinsamen Fest eine Neuauflage geben wird.
Natürlich darf auch ein großes Dankeschön an all die Helferinnen und Helfer und Sponsoren im Hintergrund nicht fehlen. So möchten sich die Organisatoren bei der Gemeinde Dümmer, beim Vorstand der SG „Blau – Weiß“, allen Mitgliedern der Sektion Kanu, insbesondere der Mädchengruppe, der Firma „Licht- und Kraftanlagen GmbH - Maync“ aus Dümmer, der Firma „Parumer Bioenergie“, den Familien Stoll und Richter aus Dümmer, dem Hotel & Restaurant „Ossenkopp“, Christian Martens für die Rundumbetreuung, allen Teams, insbesondere den „East Town Dragons“ aus Schwerin und bei allen, die zum Gelingen des 10. Drachenbootfestes und des Dorffestes beigetragen haben, ganz herzlich bedanken.

Text: HoJu
Fotos: Michaela Proksch & Torsten Zeigert

Mit Musik an Bord: Handgemachte Wassermusik motiviert die Mannschaft der Seeteufel

Angefeuert aus der Ferne: Vor heimischem Publikum kämpfen die Teams um jede Sekunde

Seefester Typ

Holger Jungbluth – ein Seebär mit der Lizenz zum Steuern

Im Jahr 1998 sahen meine Frau Jana und ich beim Drachenbootfest auf dem Schweriner Pfaffenteich zu. Wir waren uns sicher, unseren Sport gefunden zu haben.
Meine ersten Erfahrungen sammelte ich beim Training mit den „Schotterenten“ auf den Schweriner Gewässern, bevor ich in Rostock einen Lehrgang für Steuerleute besuchte und mich fortan „zertifizierter“ Steuermann nennen durfte. Ganz nebenbei fielen bei dieser Ausbildung auch einige wichtige Tipps und Tricks für das Training von Drachenbootmannschaften ab.
Mein nächstes Ziel ist die Ausbildung mit Trainerlizenz im Winter in Neubrandenburg.
Seit September 2004 hat unsere Sektion ein eigenes Drachenboot.
Seither trainierte ich viele Teams aus Dümmer und Umgebung. Mittlerweile kommen Teams der Felix-Stillfried-Schule Stralendorf und des Gymnasiums Wittenburg alljährlich zu uns zum Training. Es macht mir Riesenspaß, aus einem „ungeordneten Haufen“ ein richtiges Team zu machen. So konnte das Team der 4. Klassen der Stralendorfer Schule bei den diesjährigen Schülermeisterschaften in Schwerin einen starken 2. Platz erreichen, das ist natürlich auch für mich eine Riesenfreude. Aber nicht nur Schüler kommen zum Training zu uns. Auch Teams von Banken und Versicherungen, oder auch andere, die sich einfach mal ausprobieren wollen, hatten wir bereits an Bord. Vor den Drachenbootfesten in Dümmer ist Hochsaison, denn da trainiere ich beispielsweise die Teams aus Dümmer, Walsmühlen, Parum, Dreilützow und Dodow. Mein Team, die „Stupido Dragons“, hat schon mit mir geschimpft, weil die Teams immer besser wurden. Es ist immer wieder eine Freude, wenn die Teams nach dem Training beim nächsten Rennen einen Sieg erpaddeln. Manchmal, insbesondere bei Veranstaltungen, also Rennen, ist es für den Steuermann schon sehr anstrengend und man kriegt nach zwei Tagen Rennen keinen Ton mehr raus. Dann sind schon mal ein oder zwei Tage Stimmpflege angesagt.

Eine starke Frau steht ihren Mann

Warsows Wehrführerin über bleibende Erlebnisse, die Kameradschaft in der Truppe und ihren Wunsch nach modischen Uniformhosen

Warsow. Sie stammt aus einer Feuerwehrfamilie. Ihre beiden Brüder Martin und David und auch ihr Vater Herbert sind seit Jahrzehnten als Brandschützer im Ort tätig.
Seit 10 Jahren ist sie selbst aktives Mitglied, angefangen hatte sie in der Jugendfeuerwehr und seit dem 20. Juni 2009 leitet sie als Wehrführerin, und damit als derzeit einzige Frau im Amtsbereich die Geschicke der 28 Mann starken Warsower Brandschutztruppe. Die Rede ist von der 24-jährigen Doreen Burmeister, deren Lieblingsfarbe Blau ist. Sie arbeitet als zahnmedizinische Fachangestellte und ist auch heute noch frisch verliebt. Nach der Absolvierung der feuerwehrtechnischen Truppmann-

Privat und bei der Feuerwehr ein starkes Team: Doreen Burmeister und Enrico Voß

ausbildung, Funkgeräteausbildung, Atemschutzausbildung und Truppführerausbildung bekleidet sie zur Zeit den Dienstgrad als Hauptfeuerwehrmann, und in wenigen Monaten wird sie nach zwei weiteren Lehrgängen zum Brandmeister ernannt.
Dem Amtsblatt gaben die junge Frau und ihr Lebenspartner Enrico Voss vor wenigen Tagen ein Interview über eine starke Frau in einer einstigen Männerdomäne.

Frau Burmeister, seit rund 70 Tagen stehen Sie als Wehrführerin an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Warsow. Welche Einsätze gab es bislang für Ihre Truppe, seit Sie die Führung übernommen haben?
Es gab im Sommer einen Brandeinsatz für meine Truppe. Dabei handelte es sich um den Feldbrand zwischen Warsow und Kothendorf. Das Amtsblatt berichtete darüber.

Wie ist die Stimmung unter den Kameraden, was wünschen Sie sich von denen und werden Sie als Chefin akzeptiert?
Bei meiner Wahl erhielt ich erstaunlicherweise nur eine Gegenstimme. Ich kann mit Stolz sagen, dass die Kameradinnen und Kameraden hinter mir stehen und mich in der Feuerwehrarbeit unterstützen. Bereits als ich mich zur Wahl stellte, habe ich gesagt: Ich wünsche mir, dass Ihr für mich da seid, wenn ich Eure Hilfe und Unterstützung brauche. Und die erhalte ich auch.

Was kann nach Ihrer Meinung eine Frau besser als ein Mann?
Aus eigenem Erleben kann ich sagen, dass Frauen besser Aufgaben ein- und verteilen können.
Als wir unser Gerätehaus renovierten, oblag mir die Einteilung der einzelnen Handwerksarbeiten und die Koordinierung unserer Kameraden. Ich genoss das Vertrauen meines Vaters, der damals Wehrführer war. Das Ergebnis kann sich heute sehen lassen.

Was motiviert Sie, dieses Ehrenamt auszuüben?
Feuerwehrarbeit macht Spaß und ist vielfältig. Man trifft interessante Leute, auch gute Freunde darunter. Und wir helfen anderen Menschen aus Notsituationen. Insgesamt gefällt mir der Zusammenhalt unserer Truppe im Einsatzfall, gäbe es den nicht, könnte man qualitative Feuerwehrarbeit vor Ort nicht machen.

Wie viel Freizeit kostet Sie Ihre ehrenamtliche Feuerwehrarbeit?
Ich bin an jedem Wochenende mit Feuerwehrarbeit beschäftigt, da ich auch noch unsere Jugendwartin Sabrina Thiele unterstütze. Gute Jugendarbeit vor Ort ist wichtiger denn je, um später Nachwuchskräfte in der Erwachsenenwehr zu haben. An jedem ersten Montag im Monat treffen wir uns zur Feuerwehrausbildung im Gerätehaus, ansonsten an den Wochenenden und das jedes Mal für zwei bis drei Stunden.

Herr Voß, Sie sind auch Feuerwehrmann in Warsow und zugleich als Stellvertreter in der Wehr tätig. Wie haben Sie sich kennen gelernt und haben Sie ein Problem damit, dass ihre Freundin hier in der Feuerwehr das Sagen hat?
Kennen tun wir uns schon seit unserer Schulzeit in Stralendorf. Das Feuer zwischen uns entflammte im Jahre 2008. Probleme bereitet mir meine Freundin als Feuerwehrchefin gar nicht.
Es gibt aber schon private Momente, wo das Thema Feuerwehr völlig ausgeblendet wird und wir uns einfach anderen Hobbys widmen.

Welche weiteren Hobbys neben der Feuerwehrarbeit haben Sie beide noch und welche Dinge bleiben in Ihrer Freizeit auf der Strecke?
Bis zum Beginn meiner beruflichen Meisterausbildung war ich aktiver Fußballer beim SV Warsow. Das runde Leder habe ich seitdem beiseite gelegt. In meiner wenigen Freizeit widme ich mich unserer Brandschutztruppe und natürlich meiner Partnerin.

Frau Burmeister, worauf verzichten Sie in der Freizeit?
Ich liebe es, mit meinen Inlinern zu laufen oder auch mal eine Radtour durch die Umgebung zu machen. Das geht seit diesem Sommer natürlich nicht mehr ganz so oft wie früher. Die letzte Radtour liegt schon einige Wochen zurück.

Sollten Sie später einmal selbst Eltern sein, meinen Sie, dass auch Ihre Kinder den Weg in die Feuerwehr finden?
Wenn meine Kinder später das freiwillig möchten, wäre das o. k. Aber ich würde sie niemals dazu überreden oder gar zwingen. Ich selbst bin auch aus eigenem Interesse zur Feuerwehr gekommen. Habe früher als Kind meinen Vater oft begleitet, lange schon bevor ich Mitglied in der Jugendfeuerwehr wurde.

Herr Voß, noch eine Frage an Sie, was kann ihre Wehrführerin schon sehr gut und was muss sie in ihrer Führungsrolle noch verbessern?
Sie kann gut Aufgaben einteilen und die Leute anleiten. Im Umgang mit den Kameraden sollte sie jedoch hier und da nicht alles so verbissen sehen und ein wenig mehr Lockerheit zeigen.

Frau Burmeister, welche Erlebnisse bleiben Ihnen als Feuerwehrleute länger in Erinnerung?
Die vielen Verkehrsunfälle auf der B 321 zwischen Pampow und Warsow. Die Bilder von verletzten Personen, die wir aus den Autowracks befreien, die vergisst man nicht so schnell.
Da ist es dann gut, wenn man Freunde unter den Kameraden hat und in der Truppe gemeinsam die Eindrücke vom Einsatzort durch Gespräche verarbeiten kann.

An welch amüsantes Erlebnis hingegen erinnern Sie sich?
Wir wollten im Sommer 2004 unsere Löschmitteltechnik „AuerPress“ in der Nachbargemeinde Gammelin den dortigen Feuerwehrleuten und Bürgern vorführen. Plötzlich funktionierte die Technik nicht mehr, weil sie einfach nur leer war. Das war uns damals höchst peinlich, heute lachen wir darüber.

Wie fühlen Sie sich in Ihrer Uniform, ist die schön genug für Sie?
Die Hosen für die Männer sind geschmacklich noch zu ertragen, aber für die Frauen ist das eine modische Katastrophe. Meine Jugendwartin und ich tragen da lieber die Uniformröcke.
Für die weibliche Figur sind die Hosen nicht sehr vorteilhaft. Da spreche ich sicher vielen Feuerwehrfrauen aus der Seele.

Meine Abschlussfrage an Sie, Frau Burmeister, haben Sie ein Lebensmotto für sich ganz persönlich?
Man sollte sich im Leben immer wieder neue und auch erreichbare Ziele stecken, dann wird es nie langweilig.

Frau Burmeister, Herr Voß – vielen Dank für das freundliche Gespräch

Text & Foto: Martin Reiners

Kegelbahn zu vermieten

Wittenförden. Die Gemeinde Wittenförden sucht einen Betreiber / Pächter für die gemeindeeigene Gaststätte mit Kegelbahn und Wellnessbereich mit einer Gesamtnutzfläche von insgesamt 542 m² im Gemeindehaus Wittenförden.
Vermietet wird eine gut ausgestattete Gaststätte, bestehend aus gemütlichem Gastraum mit Tresenbereich, angegliederter Küche sowie wettkampftauglicher Kegelanlage mit 4 Bahnen. Ergänzt wird der Gastronomiebereich um einen separaten Wellnessbereich mit Sauna und Schwalldusche, Ruhe- und Fitnessraum. Im Außenbereich wird das Angebot abgerundet durch einen kleinen Biergarten. Parkplätze stehen am Objekt zur Verfügung.
Der Saal des Gemeindehauses mit Ausschank kann in das gastronomische Konzept bei Bedarf mit einbezogen werden. Eine Brauereibindung besteht nicht.
Das im Jahr 2000 eröffnete Objekt liegt an zentraler Stelle in der Gemeinde Wittenförden.
Wittenförden hat derzeit rund 3.000 Einwohner, verfügt über eine gute Infrastruktur mit Arzt, Apothekenservice, Einkaufszentrum, Grundschule, Physiotherapeut, Poststelle, Vereinen, Zahnarzt u. v. m.
Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist gut ausgebaut.
Bei Interesse an dem Objekt wenden Sie sich bitte zwecks Terminvereinbarung an den Bürgermeister, Herrn Ralph Nemitz, zu den Sprechzeiten, dienstags 17 – 18 Uhr unter Tel. 0385-6 17 37 87.

Text: Wissel
Foto: Martin Reiners

Segel setzen – Anker lichten

Stralendorf. Die vom örtlichen Festkomitee und von der Firma Obstbau Stralendorf gesponserte Piratenkogge strandete am 10. September auf einer Sandbank, direkt auf dem Hof der Kita „Regenbogen“. Kurz darauf wurde die Piratenkogge von vielen kleinen Seeräubern geentert.
Mit viel Kraft und Geschrei brachten die Piraten das Schiff an seinen richtigen Platz und tauften es auf den Namen „Moby Dick“. Nach einem zünftigen Piratenfrühstück begann das große Säbelrasseln an Deck.
Die erste Schlacht war geschlagen, aber wo ist der Schatz versteckt?
Die Piraten fanden eine Schatzkarte, die den richtigen Weg zu einem verborgenem Schatz zeigt.
Was so richtige Piraten sind, die entdeckten in Windeseile die heißersehnte Schatzkiste und freuen sich auf fette Beute. In der Schatztruhe entdecken sie eine echte Piratenflagge, die nun am Mast der kleinen Piratenkogge flattert.

Text: Reiners & Holz
Foto: Kita

Dr. Jürgen Aurich, Querweg 7, 19073 Stralendorf
Tel.: 03869-780933, E-Mail: juergen.aurich@gmx.de

Gewinner des 6. plattdeutschen Rätsels war Inge Fleischmann aus Wittenförden. Sie hatte die Autorin von „Platt is nich uncool“, Ina Müller, richtig erraten. Als Preis erhielt Frau Fleischmann das Buch „Platt is mien Welt“ von Yared Dibaba.

Unser neues Rätsel Nr. 7
Ein geborenes Erzählertalent

„Schon zu Lebzeiten waren seine Bücher weit verbreitet und allgemein beliebt und machten seinen Namen nicht nur im niederdeutschen, sondern auch im hochdeutschen Sprachgebiet zu einem der klangvollsten und bekanntesten.“ (Aus einer Rezension)
Aus seiner Verserzählung **„Hanne Nüte un de lütte Pudel“** stammen folgende Zeilen:

Uns' Hanne Nüte was dat einzigst Kind
Von oll Smid Snuten tau Gallin,
Un wo denn nu de Lüd so sünd,
Irst säden s' tau den Jungen Snüte
Un nahsten säden s' Hanne Nüte.
Un desen Nam müßt hei behollen.
Dat argert irst de beiden Ollen,
Vör all'n was Mudder nich taufreden,
Wenn s' tau den Jungen »Nüte« säden.
In't Irst rep s' oft ut't Finster rut:
„Hei heit nich ‚Nüte’, hei heit ‚Snut’!“
„Na“, säd de Oll denn, „lat man wesen!
Wenn hei man schriwen kann un lesen
Un denn sin Handwark gand versteit
Un nahsten denn up Wannern geit,
Denn is't egal, denn kümmt't up Eins herut,
Sei seggen ‚Nüte’ oder ‚Snut’.“

Wer erkennt an den zitierten Zeilen oder an obigem Klappentext, von welchem plattdeutschen Dichter und Schriftsteller die Rede ist?

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2009. Der per Los ermittelte Gewinner erhält das Buch „Schiet ok!“ von Dirk Römmer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Uns plattdütsch Eck wird unterstützt von:

Heizungs- und Sanitärtechnik
Jens Langhof
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
Ahornstraße 28 • 19075 Pampow
Tel.: 0 38 65/78 76 70
Fax: 0 38 65/78 76 72
Funk: 0177/5 97 90 42

Anzeige

Auf diese Tarife fahren Sie ab – Rundum-Schutz nach Maß mit der Allianz Autoversicherung 2010

leistungsstarke Tarife mit persönlicher Beratung vor Ort und dazu ein zuverlässiger Schadensservice – das alles zu Beiträgen die oft günstiger sind als man denkt.

Holen Sie sich **ihr persönliches Angebot für die KFZ-Versicherung** bei einem Besuch in der Agentur oder telefonisch bis zum **30.11.2009** ein!

Vermittlung durch: **Bärbel Hintz**
Generalvertretung
Schweriner Straße 36 • 19075 Pampow • Tel. 03865/40 12 • Fax: 03865/78 73 90
Allianz

An Honeckers Badewanne vorbei

Stralendorfer Senioren erkunden Kleinode auf Rügen

Insel Rügen. „Vom Wetter mal abgesehen, war es wieder eine wunderbare Exkursion“, so die einhellige Meinung der 30 Senior(inn)en, die sich am 12. August früh um 8.00 Uhr auf eine 12-stündige Busfahrt zu wahren Kleinoden auf Rügen eingelassen hatten. Als erstes Ziel stand das in den Jahren 1838 – 1846 im Auftrag des Fürsten Wilhelm Malte I. von Putbus erbaute Jagdschloss Granitz in der Nähe des Badeortes Binz auf dem Programm. Mit jährlich über 200.000 Besuchern ist es das meistbesuchte Schloss in Mecklenburg-Vorpommern. Es begeisterte die Ausflügler sowohl durch die äußere Pracht (es wurde im Stil der norditalienischen Renaissancekastelle erbaut) als auch das Interieur mit vielen Geweihen, Gewehren, Skulpturen, der Decken- und Wandgestaltung u. a. m. Nur zwei Mutige der Seniorengruppe, Bärbel Hahn und Dr. Friedrich Linden, hatten sich mit vielen anderen Touristen über die 154 gusseisernen Stufen der freitragenden Wendeltreppe auf die Aussichtsplattform des von Schinkel erbauten Mittelturms in 145 m über NN gewagt, leider fast umsonst, denn Dunst und tiefhängende Regenwolken gestatteten nicht den in den Prospekten gelobten Panoramablick über die Insel Rügen.

Noch bei Regen ging es mit dem Granitz-Express zurück zum Bus und dann weiter nach Lauterbach, wo eine Bodden-Kreuzfahrt mit der MS „Sundevit“ startete. Die einzigartige Insel Vilm steht unter Naturschutz und darf täglich nur nach vorheriger Anmeldung von ca. 30 Personen in einer geführten Wanderung besucht werden. „Jetzt fahren wir an Honeckers Badewanne vorbei“, ertönte es plötzlich aus dem Bordlautsprecher. 1959 hatte die Regierung der DDR die Insel für den öffentlichen Besucherverkehr gesperrt und 11 reetgedeckte Häuser als Ferienhaussiedlung für hohe Staatsfunktionäre errichten lassen. Heute befindet sich dort eine internationale Naturschutzakademie.

Während der Heimfahrt leuchteten in der Ferne zum Abschied noch einmal die Türme des ehrwürdigen Jagdschlosses Granitz.

Text & Foto: Jürgen Aurich

Hoch auf dem Tempelberg: Das Jagdschloss Granitz ist alljährlich ein Besuchermagnet

Offene Türen für Nachbarschaftsgeist

10 Jahre Hammerfest im Stralendorfer Wodenweg

Wer bei „Hammerfest“ an eine Stadt in Norwegen denkt, der beweist hervorragende geographische Kenntnisse und könnte wohl auf ein Milliönchen bei Günter Jauch hoffen. Aber hier geht es nicht um die erfolgreiche Rateshow, sondern um ein erfolgreiches Nachbarschaftsprojekt. Eher Zufall, dass sowohl WWM als auch das Hammerfest ihre Anfänge im selben Jahr 1999 haben. Ein Jahr nachdem sechs Neu-Stralendorfer Familien und ein paar Alt-Eingesessene ihre neuen Häuser bezogen hatten, überlegten sie, ob sie nun die Türen hinter sich zumachen oder aber einen guten Nachbarschaftsgeist pflegen wollten. Gedacht, gesagt, getan - und so sollte im Sommer 1999 das erste Straßenfest gefeiert werden. Fehlte nur noch ein klangvoller Name. Dieser fand sich schließlich am Ende der acht Strichstraßen, die laut B-Plan meist einen „Wendehammer“ aufweisen.

Wie jedes Jahr seit 1999 trafen sich auch in diesem heißen Sommer 2009 alle Familien der Hausnummern 21 bis 26, um gemeinsam zu essen, trinken, tanzen und vor allem miteinander zu reden. Zwar gab es auch zum diesjährigen Hammerfest keinen Hammerwurf, aber immerhin ein paar sportliche Vergleiche in den Disziplinen Dart, Ringewerfen und Hausnummerwürfeln. Beim Zusammenrechnen der Familienergebnisse wurden am Ende allerdings nur die Erwachsenen gewertet. Die Kinder waren vor allem zum Anfeuern da.

Als sportlichste Wodenweger durften sich Anneliese und Peter Kühnel über einen Pokal freuen, der jährlich durch den Wodenweg wandern soll - ein Wanderpokal also. Und vielleicht dürfen künftige Hammerfest-Helden sogar nach Hammerfest reisen. Allerdings ist es dort am Nordkap auch im heißen Sommer relativ kühl, und zwischen Stralendorf und Hammerfest liegen zudem fast 2.800 Auto-Kilometer. Gut möglich, dass die Leute aus dem Wodenweg so gleich noch ins Guinness-Buch der Rekorde kommen. Auf jeden Fall aber wollen sie auch in den nächsten 10 Jahren feste feiern, Hammerfeste eben. Und das ist doch wirklich der Hammer, oder?

Text: Peter Leithold & Jürgen Seidel
Foto: Peter Leithold

Anzeigen

Zum alten Wirtshaus
Restaurant · Festsaal · Kegelbahn
Inh. Dietz König
Oktoberfest
am 17.10.09 ab 19 Uhr
mit der Kapelle „Blue Light“
inkl. Eisbein- oder Steakgericht, Eintritt: € 16,- pro Person
Die Eisbeinsaison hat wieder begonnen!
Reservierung erwünscht unter: 03865 - 229
Inh. W. Scholz · Schmiedestraße 11 · 19075 Holthusen
Öffn.zeiten: Di.-So. 11-14 Uhr / 17-22 Uhr, Mo. Ruhetag
Sichern Sie sich Ihre KEGELTERMINE zur Betriebs-Weihnachtsfeier

Rainer Oldenburg
Heizung - Lüftung - Sanitär
Rainer Oldenburg
Bäckerweg 13
19075 Warsow
Tel.: 03 88 59/6 65 04
Fax: 03 88 59/6 65 08
Funk: 01 71/6 41 34 13
e-mail: Heizung-Sanitaer-Oldenburg@gmx.de

Sicherheit geht alle an

Fahrsicherheitstraining mit Sonderfahrzeugen

Nase in den Himmel: Die teilnehmenden Maschinisten aufgereiht vor ihrem Einsatzfahrzeug

Wittenförden. Die Maschinisten der Freiwilligen Feuerwehr Wittenförden absolvieren neben den regulären Ausbildungsdiensten eine Reihe von Sonderstunden, um mit den Einsatzfahrzeugen und der dazugehörigen Technik fit zu bleiben. Der Gerätewart Thomas Lahs organisierte zum Zwecke der Fahrsicherheit ein Training auf der Motorcrossstrecke in Plate. Hier wurde die Fahrt im Gelände simuliert. „Für Feuerwehren auf dem Land ist es wichtig, das Verhalten mit den großen schweren Fahrzeugen im Gelände zu üben“, so der Gerätewart im Gespräch. „Bei Feld- und Ackerbränden, aber auch bei Waldbränden kann dieses Können lebenswichtig und entscheidend für Mensch, Natur und Material sein“, so Lahs weiter. Abwechselnd wurde die Bergauf-Bergab-Fahrt absolviert. „Stellenweise zeigte die Nase des LKW in den Himmel und beim Bergab hatte man das Gefühl, jeden Augenblick mit der Nase im Sand stecken zu bleiben, aber dann doch wieder in die Fahrtrichtung zu kommen“, erzählt Maschinist Frank Noffke begeistert am Ende des Tages. Für ihn war es seine erste Fahrt im Gelände. Die Fahrer zeigten ihr Können, wie zum Beispiel das Anfahren an einem Berg, ohne auch nur einen Zentimeter zurückzurollen. Lahs zeigte sich mit den Leistungen seiner Truppe zufrieden. Für das leibliche Wohl sorgten nachrückende Kameraden mit einen köstlichen Frühstück, bevor es erneut auf die hügelige Strecke ging. Mittags wurde dann die Strecke wieder an die Crossfahrer übergeben, die beeindruckt dem Können der Riesen zugeschaut hatten.

Text & Foto: Mandy Kiera

Gemeinsam in eine feurige Zukunft

Groß Rogahn. Am 15. August 2009 fuhren die Feuerwehren Stralendorf, Pampow, Warsow und Rogahn gemeinsam zum Schloss Wiligrad um den Bund der Ehe des Feuerwehrkameraden Andreas Moosdorf und seiner Gemahlin Peggy aus Groß Rogahn mit einem Ritual zu festigen.
Das Wasser der alten Feuerwehr musste vom Bräutigam von Hand angepumpt werden, während die Braut das Glück hatte, nur das Strahlrohr halten zu müssen und auf Wasser zu warten. Bei den hochsommerlichen Temperaturen Mitte August keine leichte Aufgabe für den Kameraden „Moosi“.
Die Feuerwehrkameraden aus den anliegenden Gemeinden gratulierten den Jungvermählten ebenso herzlich wie stellvertretend für die Feuerwehr Rogahn Hans-Jürgen Nowaczyk und Stefan Leide. Im Anschluss an die Trauung wurde das Brautpaar von den Blauröcken zur Hochzeitsfeier nach Schwerin begleitet.
Wir wünschen für die Zukunft alles Gute und reichlich Nachwuchs für die Feuerwehr.

Text: Christin Bange & Martin Reiners
Foto: wig.

ANZEIGEN-HOTLINE:
Reinhard Eschrich
Handy: 01 71/7 40 65 35 Büro-Telefon: 03 85/48 56 30
Büro-Fax: 0385/48 56 324

Anzeige

Am 15. August 2009 haben wir geheiratet.

Nicht zuletzt wegen der vielen lieben Wünsche, Blumen, Geschenke und Überraschungen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichst Dankeschön.

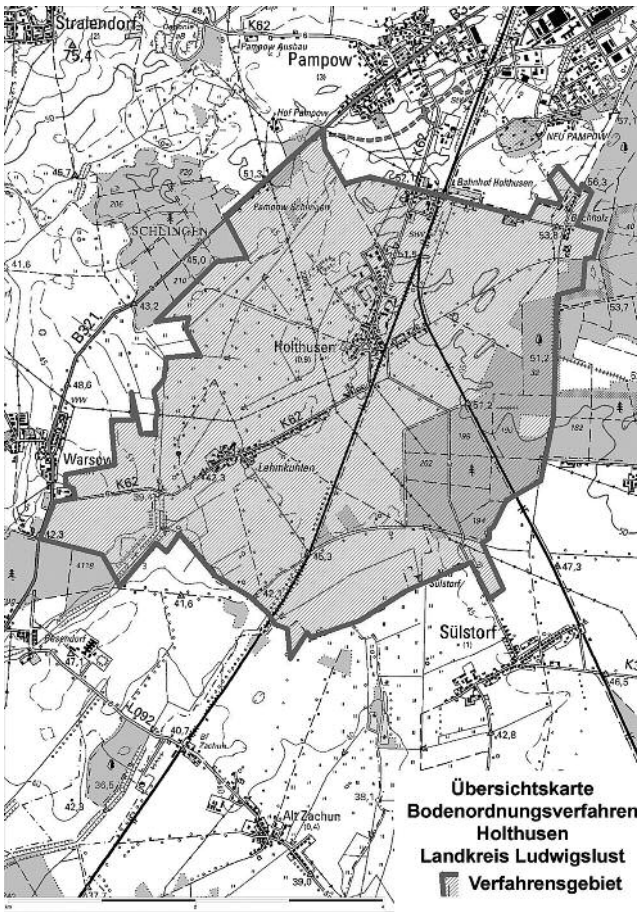
Peggy und Andreas Moosdorf

Amt für Landwirtschaft Wittenburg
– Flurneuordnungsbehörde – Pappelweg 2, 19243 Wittenburg

Öffentliche Bekanntmachung
für die Gemeinden Pampow, Warsow und Holthusen

Ladung
zur Bekanntgabe und Erläuterung des 2. Nachtrages zum Bodenordnungsplan sowie zum Anhörungstermin im Bodenordnungsverfahren Holthusen

Nach den §§ 53 und 56 des Landwirtschaftsanpassungsgesetzes (LwAnpG) vom 03. Juli 1991 (BGBl. I S. 1418) mit späteren Änderungen in Verbindung mit dem § 6 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 546) mit späteren Änderungen ist das Bodenordnungsverfahren Holthusen am 08. Oktober 1992 angeordnet worden.
Der Bodenordnungsplan wurde den Teilnehmern mit Schreiben vom 03. September 2007, der 1. Plannachtrag mit Schreiben vom 18. August 2008, bekanntgegeben. Der Anhörungstermin zur Entgegennahme evtl. Widersprüche fand am 19. Oktober 2007 bzw. am 19. September 2008 statt.
Aufgrund von Widersprüchen gegen den Bodenordnungsplan und den 1. Plannachtrag sowie wegen Änderungen und Ergänzungen von Amtswegen, die jeweils Auswirkungen auf die Abfindungen einzelner Teilnehmer haben, ist ein 2. Nachtrag zum Bodenordnungsplan aufgestellt worden.
Der 2. Nachtrag zum Bodenordnungsplan bewirkt Änderungen in der Abfindung der Teilnehmer mit den Ord.-Nrn. 4, 13, 14, 23, (140 - neu: 575, 584, 585), 168, 205, (295 - neu: 588), 214, 223, 316, 380, 470, 520 und 522.
Gemäß § 59 Abs. 3 LwAnpG i. V. m § 59 FlurbG ist der 2. Nachtrag zum Bodenordnungsplan den betroffenen Beteiligten[1]) bekanntzugeben.
Zur Bekanntgabe des 2. Plannachtrages zum Bodenordnungsplan erhalten die o. a. Teilnehmer[2]) neben dieser Ladung einen Auszug aus dem Bodenordnungsplan, bestehend aus dem entsprechend geänderten Plantext und/oder den geänderten Nachweisen sowie Karten zugesandt.
Der vollständige Plantext i. d. F. des 2. Plannachtrages liegt in der Zeit vom 05. bis 16. Oktober 2009 zur Einsichtnahme für die Beteiligten, insbesondere für die Nebenbeteiligten[3]), im



- Amt für Landwirtschaft Wittenburg (Raum 25), Pappelweg 2, 19243 Wittenburg
  montags bis donnerstags in der Zeit von 9.00 – 12.00 Uhr und von 13.30 – 16.00 Uhr
  sowie freitags in der Zeit von 9.00 – 12.00 Uhr aus.

Es wird darauf hingewiesen, dass zu den geänderten plantextlichen Inhalten insbesondere Festset-zungen mit Wirkung von Gemeindesatzungen oder allgemeingültige Festsetzungen gehören, wie sie nachfolgend genannt sind:
- Widmung und Gemeingebrauch der Straßen und Wege
- Zahlungsmodalitäten für die zu zahlenden und zu empfangenen Geldausgleiche

Termine zu den Erläuterungen der jeweiligen Änderungen in der Abfindung (Einzeltermine):
Zur vorherigen Erläuterung des den Teilnehmern zugestellten Auszuges des 2. Plannachtrages zum Bodenordnungsplan und zur geänderten Feldeinteilung sowie zur Klärung noch offener Fragen wird nachfolgender Terminzeitraum festgesetzt:

05. bis 16. Oktober 2009 montags bis freitags in der Zeit
von 9.00 – 12.00 Uhr und von 13.30 – 16.00 Uhr
im Amt für Landwirtschaft Wittenburg (Raum 41)

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine vorherige Terminvereinbarung zweckmäßig.
Termine zu den Grenzanzeigen:
Die Anzeige für die geänderten neuen Grundstücke in der Örtlichkeit (Grenzanzeige) wird nur auf Wunsch durchgeführt.
Der für die Grenzanzeigen vorgesehene Zeitraum wird festgesetzt auf:

12. bis 16. Oktober 2009
jeweils von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Der Wunsch auf Grenzanzeige ist durch die Beteiligten im Zeitraum vom 05. bis 09. Oktober 2009 beim Amt für Landwirtschaft Wittenburg anzumelden, (Tel.: (038852) 90-174 (Herr Behrens).
Der Termin zur Bekanntgabe des 2. Plannachtrages zum Bodenordnungsplan sowie der Anhörungstermin zur Entgegennahme von Widersprüchen gegen den 2. Plannachtrag zum Bodenordnungsplan wird gemäß § 59 FlurbG auf

Montag, 19. Oktober 2009 um 10.00 Uhr
im Amt für Landwirtschaft Wittenburg, Pappelweg 2,
19243 Wittenburg (Raum 26)

festgesetzt, zu dem die o. a. Beteiligten hiermit geladen werden.
Es wird darauf hingewiesen, dass gem. § 59 Abs. 2 FlurbG Widersprüche gegen den 2. Plannachtrag zum Bodenordnungsplan zur Vermeidung des Ausschlusses **nur im Anhörungstermin** vorgebracht werden können.
Das Erscheinen im Anhörungstermin ist nur dann für die Beteiligten erforderlich, wenn einer der o. a. Teilnehmer oder Nebenbeteiligten gegen den 2. Plannachtrag zum Bodenordnungsplan Widerspruch einlegen möchte.
Beteiligte, die an der Wahrnehmung der Termine verhindert sind, können sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Der/Die Bevollmächtigte hat sich durch eine amtlich beglaubigte Vollmacht auszuweisen. Vollmachtsvordrucke sind beim Amt für Landwirtschaft Wittenburg, Pappelweg 2, 19243 Wittenburg, Tel.: (038852) 90-174, erhältlich. Es wird jedoch im eigenen Interesse empfohlen, zu dem Termin persönlich zu erscheinen.
Im Auftrag
gez. (LS)
Friedrich

---

1) Teilnehmer und Nebenbeteiligte stellen die Beteiligten am Verfahren dar.
2) als Teilnehmer gemäß § 10 Nr. 1 FlurbG
- die Eigentümer und Erbbauberechtigten der zum Bodenordnungsgebiet gehörenden Grundstücke und
- die Eigentümer von i. S. v. § 64 LwAnpG zusammenführungsfähigen Gebäuden und baulichen Anlagen auf Flächen im Bodenordnungsgebiet.

3) als Nebenbeteiligte gemäß § 10 Nr. 2 FlurbG
- insbesondere die Gemeinden und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, in deren Bezirk Grundstücke vom Bodenordnungsverfahren betroffen werden,
- die Inhaber von Rechten an den zum Bodenordnungsgebiet gehörenden Flurstücken
- die Inhaber von Rechten an Gebäuden und baulichen Anlagen auf Flächen im Bodenord-nungsgebiet,
- die Empfänger von Grundstücken oder i. S. v. § 64 LwAnpG zusammenführungsfähigen Ge-bäuden und baulichen Anlagen aufgrund von Verzichtserklärungen und

die Eigentümer von nicht zum Bodenordnungsgebiet gehörenden Flurstücken, die von der Festlegung der Grenze des Bodenordnungsgebietes nach § 56 Satz 3 FlurbG betroffen sind.

Ausgefertigt:
Wittenburg, 11. September 2009
Im Auftrag
gez. (LS)
Behrens

Amt Stralendorf
Der Amtsvorsteher
„Amtliche Bekanntmachung des Amtes Stralendorf“

Verordnung über den Verkauf in ortsansässigen Verkaufsstellen aus Anlaß des „Herbstfestes“ des Thomas Philipps Sonderpostenmarktes in der Gemeinde Holthusen

Auf der Grundlage des § 6 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuregelung der Ladenöffnungszeiten vom 18.Juni 2007 in Verbindung mit der Verordnung über die Regelung von Zuständigkeiten nach dem Ladenöffnungsgesetz (LöffGZustVO M-V) vom 21.Februar 2008 wird verordnet:

§ 1

Abweichend von den Vorschriften des § 3 Abs. 1 des Ladenöffnungsgesetzes können in der Gemeinde Holthusen aus Anlass des „Herbstfestes“
die ortsansässigen Verkaufsstellen am Sonntag, dem 04.10.2009 von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet werden.

§ 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im amtlichen Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf in Kraft.

Stralendorf, den 10.09.2009

Wissel
Amtsvorsteher

Amt Stralendorf
Der Amtsvorsteher
„Amtliche Bekanntmachung des Amtes Stralendorf“

Verordnung über den Verkauf in ortsansässigen Verkaufsstellen aus Anlaß des „Herbstfestes“ in der Gemeinde Pampow

Auf der Grundlage des § 6 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuregelung der Ladenöffnungszeiten vom 18.Juni 2007 in Verbindung mit der Verordnung über die Regelung von Zuständigkeiten nach dem Ladenöffnungsgesetz (LöffGZustVO M-V) vom 21.Februar 2008 wird verordnet:

§ 1

Abweichend von den Vorschriften des § 3 Abs. 1 des Ladenöffnungsgesetzes können in der Gemeinde Pampow aus Anlass des „Herbstfestes“
die ortsansässigen Verkaufsstellen am Sonntag, dem 04.10.2009 von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet werden.

§ 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im amtlichen Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf in Kraft.

Stralendorf, den 10.09.2009

Wissel
Amtsvorsteher

Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „ Schweriner See / Obere Sude “

Die Gewässerschau des Wasser- und Bodenverbandes im Amtsbereich Stralendorf

findet am 5.11.2009 statt.

Treffpunkt : 9.00 Uhr Amt Stralendorf

Planfeststellung für die Errichtung und den Betrieb einer 380-kV-Hochspannungsfreileitung vom Umspannwerk in Krümmel nach Schwerin/Görries (Abschnitt M-V) gemäß § 43 Nr. 1 des Energiewirtschaftsgesetzes

Bekanntmachung des Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern
- Planfeststellungsbehörde -
vom 04.09.2009 - V500-667-06-1-7

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hat gemäß §§ 43 Ziffer 1 Energiewirtschaftsgesetz, 72 ff. Landesverwaltungsverfahrensgesetz in Verbindung mit den Bestimmungen des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung den Plan für die Errichtung und den Betrieb der 380-kV-Hochspannungsfreileitung vom Umspannwerk in Krümmel nach Schwerin/Görries (Abschnitt Mecklenburg-Vorpommern) am 04.09.2009 - Az.: V500-667-06-1-7- fest-gestellt.
In dem Planfeststellungsbeschluss ist über alle rechtzeitig vorgetragenen Einwendungen, Forderungen, Anregungen und Stellungnahmen entschieden worden.
Der Planfeststellungsbeschluss liegt mit einer Ausfertigung des festgestellten Planes vom **08.10.2009 bis 23.10.2009** im Amt Stralendorf zu jedermanns Einsicht aus.
Die Einsichtnahme ist während der nachfolgend aufgeführten Dienststunden möglich im Amt Stralendorf, Dorfstraße 30, 19073 Stralendorf, Fachdienst III.

Montag	9 bis 12 Uhr
Dienstag	9 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr
Mittwoch	9 bis 12 Uhr
Donnerstag	9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

sowie nach vorheriger Vereinbarung zu anderen Zeiten.
Mit dem Ende der Auslegungsfrist gilt der Beschluss gegenüber allen Betroffenen und gegenüber denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, als zugestellt.
Gegenüber denjenigen, denen individuell zugestellt wurde, gilt der Beschluss mit der unmittelbaren Zustellung als zugestellt.
Nach dem Ende der öffentlichen Auslegung kann eine Ausfertigung des Planfeststellungsbeschlusses bis zum Ablauf der Rechtsbehelfsfrist von den Betroffenen und von denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, schriftlich beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Referat 500, Johannes-Stelling-Straße 14, 19053 Schwerin, angefordert werden.

Stralendorf, den 17.09.2009 (Siegel) gez. Bodo Wissel
Amtsvorsteher des Amtes Stralendorf

1. Änderung zur Benutzungs- und Entgeltordnung für gemeindliche Räume im Gemeindehaus der Gemeinde Wittenförden

Auf der Gemeindevertretersitzung der Gemeinde Wittenförden am 06.07.2009 wurde nachfolgender Änderungsbeschluss erlassen:

Artikel 1
Neufassung des § 6 (7) Entgelte, Entgelthöhe

Im Anschluss an die jetzigen Regelungen werden folgende Sätze eingefügt:

„Neben dem Nutzungsentgelt ist eine Kaution in Höhe von 150,00 Euro für etwaige Sachbeschädigungen im Objekt während der Nutzungszeit, zu hinterlegen. Eine Reinigungspauschale in Höhe von 40,00 Euro für die Fußbodenreinigung und Neueinpflege ist gemeinsam mit dem Nutzungsentgelt zu entrichten.“

Artikel 2
Inkrafttreten

Diese Änderung in der Benutzungs- und Entgeltordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Wittenförden, 06.07.2009 (Siegel) gez. Nemitz
Bürgermeister

„Ich bin ein freier Wildbretschütz"

Herbstlicher Gesang lockte auf den Forsthof Dümmer

Dümmer. Die aufziehenden Regenwolken schreckten die Besucher nicht und sie ließen sich von internationalen und Mecklenburger Volksliedern genauso begeistern wie von den verschiedensten Jagdhornsignalen. Am 12. September 2009 gaben die Chorvereinigung Stralendorf unter Leitung von Eckard Schleglmann sowie die Jagdhornbläsergruppe Dreilützow erneut Kostproben ihres Könnens. Vor der Kulisse des Prinzenholzes ließen sich rund 100 Besucher von Doreen Drewke mit interessanten und heiteren Anmerkungen zu Waidwerk, Hege und Jägerlatein durch das Programm führen. Die Präsentation der Jagdhornbläsergruppe Dreilützow stand im Gedenken an den Dichter, Schriftsteller und Journalisten Hermann Löns. Seine Volkslieder, Gedichte und Tiergeschichten sind seit Generationen bekannt. Begleitet von Günter Golling auf der Trompete zeigten die Jagdhornbläser dann auch ihre Sangeskünste und stimmten das Lönslied „Ich bin ein freier Wildbretschütz" an.

„Sich selbst am gemeinsamen Singen erfreuen und anderen Freude schenken.". Das ist das Motto der 37 Mitglieder der Chorvereinigung Stralendorf. Ihre Lieder zum Zuhören, Mitsingen und Mitschunkeln unter Akkordeonbegleitung von Hannelore Groth und Marianne Kriebisch bereiteten den Besuchern sichtlich Spaß. Mit dem Volkslied „Ich ging einmal spazieren" über die Besonderheiten der Frauen und Männer in den Ortsteilen von Dümmer, vorgetragen in abgewandelter Form von Dieter Sielaff, hatte die Chorvereinigung eindeutig die Lacher auf ihrer Seite: „die aus Parum und Walsmühlen sind zum Spülen, die aus Dümmer, die sind schlimmer".

Als es dann zum „Schüsseltreiben" ging und gebackenes Schwein, Bratkartoffeln und Bratwurst auf die Besucher warteten, hatten sich auch die dunklen Wolken verzogen. Der Sozialausschuss der Gemeinde Dümmer dankt der Freiwilligen Feuerwehr Walsmühlen sowie Willi Klemkow und Peter Mattheis, die für das leibliche Wohl sorgten.

Text & Foto: Sabine Löwisch

Wenn Spinnen durch die Lüfte fliegen

Der Mythos des Altweibersommers

Regional. In den Wiesen, Sträuchern und Büschen sieht man um diese Jahreszeit in der Natur wieder die Netze der Baldachin- und Zwergspinnen. Die zarten Gebilde sind nur im Spätsommer zu sehen. Vorher sind die Tierchen noch zu klein, um so große Netze zu weben. Für solch ein Kunstwerk brauchen sie eine gute Stunde. Millionen von diesen Jung- und erwachsenen Kleinspinnen produzieren die durch die Luft schwebenden Fäden. Sie erklettern einen herausragenden Punkt und lassen dann in einer besonderen Stellung die Spinnfäden aus ihrem Hinterleib austreten, um sich damit durch die Luft tragen zu lassen. Die Gespinste hängen in Wiesen und Zweigen wie verlorene Haarteile alter Frauen, deshalb nennt der Volksmund diese Zeit „Altweibersommer". In früheren Zeiten, als die Menschen noch sehr abergläubisch waren, dachte man, dass die Spinnweben, die überall im Wald zu sehen sind, Haare von Elfen und Zwergen seien. Der Ursprung dieser Bezeichnung führt weit in die Vergangenheit, vermutlich sogar bis in die germanische Mythologie. Seit etwa 1800 gibt es den Namen Altweibersommer. Man teilte davor die Jahreszeiten nur in Sommer und Winter ein. Typisch sind die morgendlichen Nebelfelder in den Flussniederungen, die sich durch die noch ausreichend starke Sonneneinstrahlung vormittags auflösen. Dieses schöne Hochdruckwetter kann von Mitte bis Ende September oder auch bis in die ersten Oktobertage hinein dauern. Das Christentum sah früher darin ein Zeichen Gottes oder der heiligen Maria. In Süddeutschland wurden diese Fäden auch Marienhaar, Marienfaden, Mariengarn und Marienseide genannt.

Viele Menschen haben eine Aversion gegen Spinnen. Diese ist jedoch unbegründet, denn sie meiden den Menschen grundsätzlich. Spinnen haben nicht nur viele faszinierende Eigenschaften und Fähigkeiten, sie gehören auch zu den wichtigsten Nützlingen. Sie vertilgen Unmengen an Insekten, Ernteschädlinge wie den Kartoffelkäfer usw. Die meisten unserer einheimischen Arten sind zudem auch völlig ungefährlich.

Text: dabu Foto: kjb

Anzeigen

GLASBAU SCHWERIN GmbH
IN ZUKUNFT MIT UNS
Glaserei • Glashandel • Isolierglas
Glasschleiferei • Lieferung und Montage
von Fenstern, Türen und Spiegeln
Felix-Stillfried-Straße 39 • 19079 Klein Rogahn
Tel. 03 85/6 47 03 75 • www.glasbau-schwerin.de
e-mail: info@glasbau-schwerin.de
Glas-Notdienst: 01 71/7 23 47 79

DWS Versorgungstechnik
Heizung - Sanitär - Wartung
Gasanlagen-Check
19073 Stralendorf
☎: (0 38 69) 74 33
Fax (0 38 69) 74 50

Aus den Gemeinden

Zülow bekannt in Fernost

Journalist berichtet in Tokio über mecklenburgisches Dorf

Zülow. Das Goethe-Institut in Hamburg wählte die Gemeinde Zülow für ein Informationsgespräch mit dem japanischen Journalisten Masaaki Watanabe der Zeitung „Kahoku Shimpo“.

Am 17. September besuchte Herr Watanabe die Gemeinde Zülow und traf in Begleitung seiner Dolmetscherin auf Zülows Bürgermeister Volker Schulz und den Amtskämmerer Sven Borgwardt.

Der japanische Gast interessierte sich während des mehrstündigen Arbeitsgesprächs insbesondere für die deutsche Kommunalverfassung und den Finanzausgleich in Bezug auf kleinere Gemeinden, um Anregungen an Entscheidungsträger im eigenen Land heranzutragen.

Ebenso im Mittelpunkt der Gespräche stand die ländliche Infrastruktur und das dörfliche Zusammenleben in der Gemeinde sowie Bauvorhaben, Abwasserfragen, die sich ändernde Altersstruktur im Dorf und die gesellschaftlichen Aktivitäten.

Vordergründig interessierten Herrn Watanabe die Auswirkungen des künftigen Finanzausgleichgesetzes. Bürgermeister Schulz machte in seinen Ausführungen die schwierige Situation der kleinen Gemeinde deutlich und schilderte die Zusammenarbeit mit der Amtsverwaltung.

In wenigen Tagen wird Herr Watanabe in seiner Zeitung über die mecklenburgische Gemeinde berichten. Erfreut und dankbar für die Gastfreundschaft zeigte sich der japanische Journalist zum Ende des Arbeitsgesprächs. Volker Schulz überreichte dem japanischen Gast als Erinnerung ein großes Bild von Zülows Lindenallee.

Text: Martin Reiners & Volker Schulz
Foto: Volker Schulz

Der Maler in Ihrer Nähe!

- Maler- und Fußbodenbelagsarbeiten
- versch. Mal-, Wisch- und Spachteltechniken
- Fassadengestaltung und Wärmedämmung

Ihr Malermeister Jan Konietzka

Lindenweg 28 · 19073 Stralendorf · Jan.Konietzka@t-online.de
Tel.: 03869/780840 · Fax: 03869/780841 · Funk: 0172/3828361

„Bauelemente rund um's Haus“
ständige Ausstellung täglich von 9-18 Uhr

Rolladen zum nachträglichen Einbau

Ihr Vorteil: Kälte- und Wärmeschutz, Einbruch- und Sichtschutz

E. Karwowski, Fasanenhof 14b, 19073 Klein Rogahn
Tel. 0385 / 61 33 45, Fax: 0385 / 6 17 37 68

PFLEGEHEIM
„Haus am Dümmer See“

Im sehr schönen Landschaftsschutzgebiet Dümmer finden Sie unser hotelähnlich und mit liebevoll familiärem Charakter geführtes Haus.

Wir verfügen über 29 Einzelzimmer und 3 Doppelzimmer, teilweise mit Balkon oder Terrasse und eigenem Du-Bad, WC. 1,5 ha Garten bzw. Parkanlagen mit Blick auf den Dümmer See. Auch Tierhaltung ist in unserem Haus möglich.

Welziner Straße 1 • 19073 Dümmer • Frau Greskamp
Telefon: 0 38 69/78 00 11 • Mobil: 01 62/2 47 29 46

Gebäudeenergieberater
Sachverständiger – Energiepass
Ing. Büro H.- D. Dahl
Dorfstr. 5 • Stralendorf • Tel.: 0172/3136600 • Fax: 03869/7450

Fliesen
Platten
Mosaike

Niels Brandenburg
Fliesenleger

Parkstraße 13
19075 Mühlenbeck
eMail: Niels-Brandenburg@arcor.de
Telefon: 03 88 50/7 48 15
Fax: 0 69/1 33 05 33 64 93
Mobil: 01 73/2 43 86 36

Alten- und Krankenpflege
Dagmar Peschke GbR

Ihr Wohlbefinden liegt uns am

Schweriner Straße 56
19073 Wittenförden
Tel: 03 85/6 66 52 94
Funk: 01 74/9 15 85 60
Fax: 03 85/6 17 24 84

Schwester Ines
Funk: 01 74/9 15 85 59

Hoffnung im Getreidefeld

Letzte Rettung für unseren Charaktervogel?

Regional. Zahlreiche, ehemals weit verbreitete Vogelarten der Offenlandschaft, haben in ihren Beständen nachhaltig abgenommen, darunter die Feldlerche, ein Charaktervogel unserer Kulturlandschaft, dessen Häufigkeit in den Jahren von 1980 bis 2006 um 49% fiel. Die Ursache für den Bestandsrückgang liegt vor allem im Wechsel von Sommer- zu Wintergetreide. Feldlerchen bevorzugen als Neststandorte und zur Nahrungssuche spärlich bewachsene Flächen. Sie finden im dichten Wintergetreide nicht genügend geeignete Brutplätze und haben Schwierigkeiten, die Vegetation zu durchdringen, während Sommergetreide auch noch spät in der Brutsaison genügend Zwischenräume bietet. Vielen Brutpaaren bleibt im Wintergetreide nur Zeit für einen einzigen Brutversuch, was letztendlich nicht ausreicht, um die Bestände stabil zu halten. Für Feldlerchen, die eine zweite Brut wagen, sind daher ab Ende Mai Traktorspuren oftmals die einzige Brutmöglichkeit. Dort aber ist der Räuberdruck mehr als doppelt so hoch als in der Feldmitte. Weiterhin müssen die Vögel in diesen Spuren auch geeignete Nahrung finden, was jedoch an diesen Stellen nachweislich seltener ist als in der Mitte des Feldes. Neben einem höheren Energieaufwand ist damit auch ein größeres Risiko verbunden, von Beutegreifern erfasst zu werden. Während einer Brutsaison im Sommer können sie doppelt so viele Jungen aufziehen als im Wintergetreide. Die geringe Anzahl von Brutversuchen wird mittlerweile als Schlüsselfaktor für den andauernden Bestandsrückgang der Art angesehen.

Minimaler Aufwand, großer Erfolg! Es mussten also Bewirtschaftungsformen gefunden werden, die ökonomisch tragbar sind und den Feldlerchen ein Überleben ermöglichen. Als Ausweg wurden

Seit 2007 auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands: Die Feldlerche

von Landwirten und Naturschützern in Großbritannien so genannte Feldlerchenfenster entwickelt. Hierbei handelt es sich um kleine, künstliche Störstellen inmitten des Ackers. Nur zwei dieser Fenster von etwa 20 Quadratmeter pro Hektar sind ausreichend, um den Bruterfolg dieses Singvogels deutlich zu erhöhen. Das wirkt sich auch positiv auf viele andere Feldtiere wie Rebhuhn und Feldhase aus. Der Ernteausfall ist mit weniger als fünf Euro pro Hektar gering. Der NABU und der DBV (Deutscher Bauernverband) haben nun ein Projekt gestartet, dass unter dem Slogan „Tausend Äcker für die Feldlerche“, zwei Jahre von der DBU (Bundesstiftung Umwelt) gefördert wird. Für die freiwillige Teilnahme erhalten Landwirte auf Wunsch eine Hinweistafel zur Aufstellung am Ackerrand mit der Aufschrift: „Vogelfreundlicher Acker“.

Interessierte können sich informieren beim Michael-Otto-Institut im NABU Tel. 04885 / 570 oder im Internet:
www.bergenhusen.nabu.de,
beim Deutschen Bauernverband e.V. Tel. 030 / 31904-0 oder im Internet: www.bauernverband.de

Text & Foto: dabu

Anzeige

Zwischen den Seilen

Luftige Ferienabenteuer für Kinder aus dem Amtsbereich

Warsow. „Sternenklarer Himmel über uns und zahlreiche Sternschnuppen begleiteten unsere nächtliche Bootstour über den Schweriner See nach Zippendorf. Nach dieser unvergesslichen Fahrt ging es zu Fuß den Franzosenweg lang, welcher gruselige Überraschungen für die nächtlichen Wanderer bereithielt. Viel und vor allem lauter Gesang half allen, mutig durch die stockfinstere Nacht zu laufen. Am Ende des Weges wartete dann zur Freude aller ein großes Lagerfeuer und Knüppelbrot auf die müden Wanderer“, so beschreibt die Leiterin des Warsower Kinder- und Jugendtreffs, Angela Böttcher einen von vielen Höhepunkten des diesjährigen Zeltlagers im Schweriner Freibad Kalkwerder.

Mut von den Kindern erforderte auch das Rüberhangeln von einem Baum zum anderen in luftiger Höhe eines Hochseilgartens oder das Erklimmen einer hohen Wand. „Viele wuchsen über sich hinaus und konnten ganz zu recht stolz auf sich sein“, so Frau Böttcher weiter.

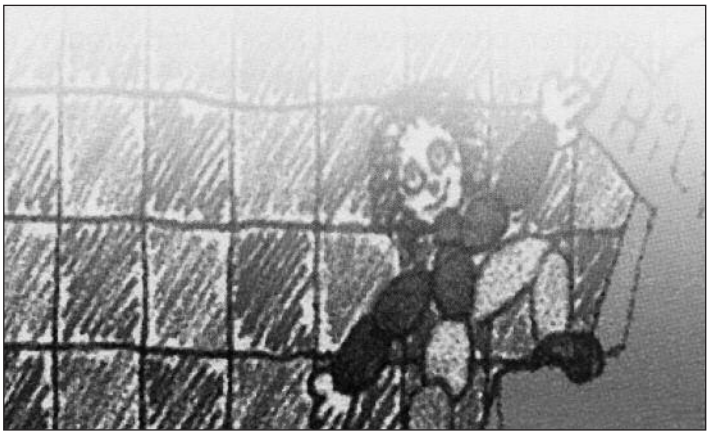
Interessant wurde es auf dem BUGA – Gelände. Hier kamen die Kids ganz schön in Bewegung. In der Mittagspause erforschten die Kinder den BUGA – Park und suchten ganz nebenbei die Möglichkeiten für ein Mittagsschläfchen. Von der BUGA ging es geradewegs zum Kino. Ein Grillabend mit den Eltern, ein Neptunfest sowie Spiel und Spaß rundeten diese Ferienwoche ab.

„Neben der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis Ludwigslust bedanken wir uns bei der DRK Wasserwacht Schwerin, welche uns tatkräftig unterstützten und die Woche erst möglich machten und das schon seit drei Jahren“, betont Angela Böttcher abschließend.

Text: Martin Reiners & Angela Böttcher
Foto: Angela Böttcher

„Ein Ausstieg ist jederzeit möglich“

Suchtberatung zweimal im Monat vor Ort



Amt Stralendorf. Die Außenstelle zur Suchtberatung der AWO führt an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Amtsgebäude in der Dorfstraße 30 in Stralendorf, Sprechstunden durch. Ansprechpartnerin vor Ort ist die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin Kirsten Kratschke.

Kontakt:
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband LWL/Hagenow e.V.
Suchtberatungsstelle
Parkstraße 20 – 19230 Hagenow
Tel. 03883 – 618577 od. 619858
oder per Mail unter:
awo-suchtberatung@t-online.de

Voller Angst und Schrecken

Kraniche flüchten von ihren Schlafplätzen

Grambower Moor. Die ersten Meldungen von ziehenden Kranichen machen die Runde im Fernsehen und in den Tageszeitungen. Keine Bange, Sie müssen nicht sofort die Veranda winterfest machen und einen Eimer Kies an der Garageneinfahrt deponieren. Auch die Kraniche verfügen über keine besseren Wetterprognosen als Stefan Kreibohm. Es gibt ganz irdische Erklärungen dafür.
Einerseits treibt sie der Überfluss um, denn ihre Lieblingsnahrung ist Mais, und der wird gerade überall gemäht. Sie fliegen deshalb von einer Erntefläche zu anderen, wohl

auch in der festen Überzeugung, dass dort, wo am meisten Lärm ist, auch am meisten zu holen ist. So ein Kranich ist eben auch bloß ein Mensch.
Andererseits treibt sie Mangel um, denn durch den diesjährigen Witterungsverlauf sind ihnen viele kleine Schlafplätze ausgetrocknet.

Keine Schlafplätze mehr
Auch im Grambower Moor ist der Schlafplatz buchstäblich in der brennenden Sonne zu kleinen Schlammpfützen zusammengeschmolzen. Kein Wunder, dass sich da die Kraniche in den Nächten nicht mehr so sicher fühlen und besonders sensibel auf Störungen reagieren.
Die Trockenheit im Moor lockt doch manch einen Besucher an Stellen, wo sonst keiner herumkriecht. Damit können sie aber inzwischen ganz gut umgehen, habe ich den Eindruck gewonnen. Sie können sehr gut unterscheiden, ob man gezielt nach ihnen Ausschau hält, oder ob man nur zufällig in ihre Nähe geraten ist. Sie verstummen augenblicklich und beobachten den Störenfried, notfalls ziehen sie sich auch etwas zurück oder verlassen kurzzeitig das Moor, wenn sie den Eindruck gewinnen, der will etwas von ihnen.
Mehrmals überflog ein Hubschrauber den Schlafplatz. Das wurde nur interessiert von einigen Kranichen beobachtet, während der Rest sich sogar weiter mit der Gefiederpflege befasste. Das Auftauchen von zwei motorisierten Drachenfliegern machte sie schon etwas nervös, da aber keiner dieser knatternden Fluggeräte direkt über den Schlafplatz flog, sondern vorher abdrehte, blieb es bei einigen auffliegenden Vögeln. Dann knatterte ein Motorradfahrer bei einbrechender Dunkelheit quer durch das Moor vom Torfwerk nach Grambow und fuhr sich trotz Trockenheit auch noch einige Male mit heulendem Motor fest. Sofort waren alle Kraniche aus dem Moor verschwunden, zumal der Lärm immer näher kam.

Schüsse zerrissen abendliche Stille
Doch extrem bedroht fühlten sie sich, als am Horizont ein Heißluftballon auftauchte. Als der dann auch noch auf den Schlafplatz zuhielt, verließen die Kraniche panikartig das Moor und kamen erst in stockdunkler Nacht zurück und einige auch wohl gar nicht. Dieses stille, aber kontinuierliche Näherkommen erinnert sie doch zu sehr an ein anschleichendes Ungeheuer mit bösen Absichten.
Schließlich zerrissen ganz in der Nähe zwei Schüsse die abendliche Stille. Ich fuhr ordentlich zusammen, so nahe waren sie. Und die Kraniche …? Sie hielten es nicht einmal für erforderlich, die Gefiederpflege zu unterbrechen. Das war vor wenigen Jahren auch noch anders. Mit der einen oder anderen Störung lernen sie offensichtlich umzugehen.
Aber es gibt nicht jeden Abend Störungen, das wissen die Kraniche inzwischen auch, und deshalb halten sie trotz allem an ihrem Schlafplatz fest, auch wenn sie die eine oder andere Nacht außerhalb des Moores verbringen müssen. Das Grambower Moor ist in der Zeit von Ende Februar bis in den November hinein heimatlicher Schlafplatz für bis zu 150 Nichtbrütern. Ab Anfang August kommen noch um die 50 Brutpaare mit ihren Jungen hinzu, so dass es dann 300 – 350 Kraniche werden, die jeden Abend das Moor anfliegen. In den letzten Jahren gab es aber immer öfter Abende, an denen nur 10 – 20 Kraniche zum Schlafen einflogen.

Eisige Nächte durchlebt
Interessant auch, was sich in den letzten Wintern im Grambower Moor abgespielt hat. Im März 2006 habe ich über 200 Kraniche bei minus 16° C am Schlafplatz angetroffen. Die ersten flogen bereits Ende Februar abends ein. Im Winter 2006/07 waren ständig zwischen 100 und 200 Kraniche nachts im Moor. Im Winter 2007/08 waren es sogar über 300 Vögel und im Winter 2008/09 waren auch zeitweilig über 300 Kraniche am Schlafplatz, obwohl es doch längere Zeit recht kalt war. Auf jeden Fall müssen sie ausreichend Nahrung gefunden haben. Da alle Schlafplätze in Europa von Ehrenamtlichen, wie ich einer bin, betreut werden, erfolgt auch jedes Jahr eine Auswertung. Danach hielten sich wohl um die 10.000 Kraniche im Winter 2008/09 in Mecklenburg-Vorpommern auf.

Text & Foto: Walter Thiel

Volles Haus bringt volle Kassen

Erneut buntes Flohmarkttreiben in Holthusener Kindertagesstätte

Holthusen. In den ersten Septembertagen wimmelte es in der Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ wieder vor kauflustigen Müttern, Vätern, Großeltern und Kindern.
Der traditionelle Kinderkleider- und Spielzeugmarkt lockte erneut eine Vielzahl von Käufern in den Buchholzer Weg.
„Etwa 40 Verkaufsnummern wurden vergeben. Überall im Haus wurde Günstiges rund ums Kind angeboten“, so Heidi Runow, Kitaleiterin in Holthusen.

Dank einer Elterninitiative konnte der Markt seit 2003 nun schon zum 12. Mal stattfinden.

Die Kindertagesstätte erhält die Startgebühren und den Erlös des Imbissstandes.
Eine Menge konnte von diesem Geld bereits für die Kinder angeschafft werden. Beispielsweise die Spielküche der Hortkinder oder Spielgeräte für den Spielplatz.

„In diesem Jahr wird der Erlös für die Neugestaltung eines Gruppenraumes in unserer Kindertagesstätte genutzt werden“, blickt Frau Runow voraus.
Einen Dank richtet die Kitaleiterin an alle Helfer und Organisatoren, denn nur durch deren Initiative und Hilfe ist es seit vielen Jahren möglich, diesen Markt durchzuführen.

„Besonders danken möchten wir an dieser Stelle Franka Schmidt Roloff. Sie ist Mutter in unserer Kindertagesstätte, Mitbegründer dieser Elterninitiative und seit dem ersten Markt im Frühjahr 2003 an der Spitze des Organisationsteams“, so Runow weiter.
Es gibt auch schon einen neuen Termin für 2010. Den 20. März 2010 können sich alle Flohmarktfreunde vormerken.

Text: Reiners & Runow
Foto: Kita

Fünf und 20 Fragen an den kommissarischen Stralendorfer Schulleiter

Profitieren Sie von der Pendlerpauschale, Herr Pegel?

Ein starkes Doppel: Schulleiter Maik Pegel und seine Stellvertreterin Martina Heuser

Der gebürtige Schweriner, der vor wenigen Tagen seinen 42. Geburtstag feiern konnte, studierte zunächst in Greifswald in den Fachrichtungen Geschichte und Geografie, später zusätzlich Informatik und „Ökonomische Bildung online“. Er war bereits an mehreren Schulen der Gegend als Lehrer und Direktor tätig, zuletzt seit Juli 2006 Schulleiter am Gymnasium Pampow. Seit dem 1. August ist er als kommissarischer Leiter eines Schulexperimentes mit zwei Standorten beteiligt – in Pampow und Stralendorf. Und schon kurz nach diesem in Stralendorf geführten Gespräch musste Pegel auch gleich wieder los – nach Pampow. Grund für unsere erste Frage:

Sie pendeln seit diesem Sommer täglich zwischen Pampow und Stralendorf. Profitieren Sie da auch von der Pendlerpauschale, Herr Pegel?
Auch wenn es nur 5,2 Kilometer sind, habe ich meinen Vorgesetzten zu diesem Thema gefragt. Schließlich fährt man ja immer hin und her. Noch rechne ich aber nicht mit dem Geld.

Zum 1. August dieses Jahres haben Sie die kommissarische Leitung der „Verbundenen Regionalen Schule und Gymnasium mit Grundschule Stralendorf“ mit den Standorten Pampow und Stralendorf übernommen. Ein schwieriger Name. Was verbirgt sich dahinter?
Ja, das stimmt schon, es ist ein komplizierter Name, er beschreibt aber exakt, worum es geht, und nennt alle Schulteile, die zu unserem Schulkomplex gehören: Wir haben hier in Stralendorf eine Grundschule und damit die Gewähr, dass wir von der 1. Klasse bis in naher Zukunft zur 12. Klasse alle Kinder und Jugendlichen in eigener Regie unterrichten können. Der Regionalen Schule angegliedert ist die Orientierungsstufe für die 5. und 6. Klasse. Es folgt die Regionalschule für die Klassen 7 bis 10. Und dann haben wir natürlich das Gymnasium mit den Klassenstufen 7 bis 12. Derzeit gehen die Siebentklässler des Gymnasiums schon hier in Stralendorf zur Schule, die achten bis zwölften Klassen bleiben dagegen noch in Pampow – solange, bis in Stralendorf die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Dann können alle hier „beschult“ werden, wie es im Amtsdeutsch etwas unschön heißt. Ich war gerade gestern noch mal im Amt und habe dort erfahren, dass Ende September nun endgültig mit dem Anbau für den Biologie-, Chemie- und Physik-Trakt begonnen werden soll.

Bislang hieß die Chefin in der Stralendorfer Schule Frau Heuser. Jetzt sind Sie – wenn auch vorerst als Pendler – als Schulleiter hier. Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit Frau Heuser aus? Verstehen Sie sich gut miteinander?
Klar kommen wir beide gut miteinander aus. Wir sind schließlich zwei Profis. Zudem haben wir bereits seit dem letzten Jahr sehr intensiv zusammengearbeitet. Für uns hat die Schule nicht erst am 1. August begonnen, sondern wir haben uns schon lange zuvor mehrfach getroffen und zum Beispiel die neue Leitung, der insgesamt sieben Lehrerinnen und Lehrer angehören, festgelegt. Frau Heuser ist meine Stellvertreterin und kümmert sich unter anderem um die Stundenpläne und um den Bildungsgang an der Regionalschule.

Herr Pegel, wie soll sich das Schulzentrum Stralendorf in den nächsten vier, fünf Jahren entwickeln? Wie lange noch wird es die beiden Standorte geben?
Ich beginne mit der Frage nach den beiden Standorten. Das hängt vor allem mit dem endgültigen Abschluss der Baumaßnahmen zusammen. Und auch wenn ich verständlicherweise immer noch mit etwas Wehmut an Pampow denke, sollten wir alle möglichst schnell zusammenziehen. Eine Familie wohnt ja auch in einem Haus zusammen und nicht in mehreren – jedenfalls normalerweise.

Und wenn wir dann hier in Stralendorf alle notwendigen Fachräume haben, dann verfügen wir über eine den modernen Anforderungen entsprechende, gut ausgerüstete Schule – zwei Biologiekabinette, zwei Chemiekabinette, zwei Physikkabinette, zwei Computerräume sowie großzügige Klassenräume – und damit über sehr gute Voraussetzungen, um in naher Zukunft von der 1. bis zur 12. Klasse sehr gute Bildungsangebote gewährleisten zu können.

Kurze Zwischenfrage: Sie sprechen von einem möglichst schnellen vollständigen Umzug nach Stralendorf. Sind Sie eigentlich

Schon gewusst? – Seidels Zitat des Monats

„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“

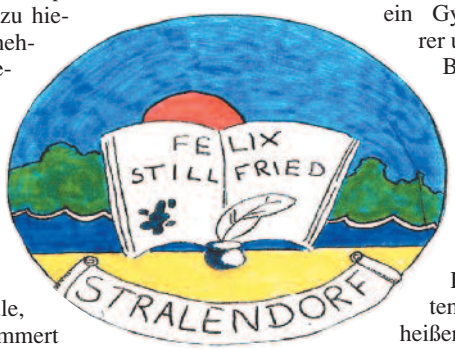
Mark Twain, eigentlich. Samuel Langhorne Clemens (1835 bis 1910) US-amerikanischer Lotse, Journalist, Schriftsteller und Weltenbummler, der vor allem als Autor der Bücher über die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn bekannt wurde. Mark Twain wurde übrigens geboren, nachdem der Halleysche Komet sichtbar geworden war (seit 16. November), und starb – wie von ihm erhofft – bei der Wiederkunft dieses Kometen (am 20. April). In den 75 Jahren dazwischen lag ein abenteuerliches Leben. Der Komet Halley, auch Halleyscher Komet genannt, zählt seit langem zu den bekanntesten periodischen Kometen. Er ist sehr lichtstark und kehrt im Mittel alle 76 Jahre wieder. Zuletzt war er 1986 in Erdnähe gekommen, seine nächste Wiederkehr wird für das Jahr 2061 erwartet – zum 226. Geburtstag von Twain.

sehr traurig, dass es das Gymnasium Pampow bald nicht mehr geben wird?
Natürlich bin ich traurig und auch ein bisschen wehmütig. Alles andere wäre gelogen. Klar ist hier alles schön, aber in den letzten Jahren hing mein Herz natürlich sehr an Pampow. Und ein Herz verpflanzt man eben nicht so leicht. Aber ich stelle mich den neuen Herausforderungen. Und ich bin sicher: Wir packen das.

Das Pampower Gymnasium war stark auf Naturwissenschaften und Wirtschaft orientiert. Wie wird sich das ‚Gymnasium Stralendorf' spezialisieren? Und was wird das hiesige Abitur wert sein?
Von ‚Gymnasium Stralendorf' dürfen wir nicht so einfach sprechen. Aber wir möchten uns – in Absprache mit unserem Schulträger, dem Amt Stralendorf – künftig gern „Gymnasiales Schulzentrum Stralendorf» nennen, um deutlich zu machen, dass eben auch ein Gymnasium dazugehört. Das ist eine verbale Aufwertung. Das eigentliche Gymnasium dieses Gymnasialen Schulzentrums wird sich auch künftig stark in naturwissenschaftlicher Richtung entwickeln. Als Wirtschaftslehrer werde ich zudem die wirtschaftliche Ausrichtung vorantreiben, alte Pampower Kontakte pflegen und neue Stralendorfer Kontakte knüpfen – nicht zuletzt zu hiesigen Unternehmen. In diesem Zusammenhang profitieren wir übrigens auch stark von unserer Regionalschule, denn dort kümmert man sich schon lange sehr intensiv um das Thema Berufsfrühorientierung. Und da werden wir die Kräfte bündeln.

Auf die Frage danach, was das Stralendorfer Abitur künftig wert sein wird, kann ich kurz und knapp antworten – genau so viel wie jedes andere Abitur in Mecklenburg-Vorpommern und in der gesamten Bundesrepublik auch. Auf dem Zeugnis wird künftig auch bei uns draufstehen: Zeugnis des Gymnasiums, da dieser Bildungsgang ein separater Bildungsgang ist. Wir haben dazu sogar extra bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) angefragt, bei unserer Schulform gibt es da keine Schwierigkeiten.

Herr Pegel, in Pampow hatte es vor einiger Zeit eine Diskussion um einen Schulnamen gegeben – ohne Ergebnis. Die hiesige Grundschule heißt Felix-Stillfried-Schule. Soll eigentlich auch das künftige ‚Gymnasium Stralendorf' einen eigenen Namen bekommen?
Wir haben uns bereits im Vorfeld des Zusammenschlusses auf den Schulkonferenzen und in den beiden Lehrerkollegien lange über dieses Thema unterhalten und uns darauf verständigt, alles Gute aus der Vergangenheit erhalten zu wollen. Der Name Felix Stillfried ist mit dieser Region eng verbunden, er passt hier in die Ortschaften, und außerdem war Stillfried ein Gymnasiallehrer und hat viele Bücher geschrieben. Also, wir werden diesen Namen auf jeden Fall behalten. Vielleicht heißen wir dann eines Tages sogar ganz offiziell Gymnasiales Schulzentrum „Felix Stillfried" Stralendorf – oder kurz GZFS.



Neben einem eigenen klangvollen Namen sind für eine Schule vor allem ihre Schülerinnen und Schüler wichtig. Werden in Zukunft die Schülerzahlen überhaupt reichen?
Das ist eine Frage, auf die wir derzeit ehrlicherweise keine 100-prozentige Antwort geben können. Auch die Voraussagen zur demografischen Entwicklung klingen da nicht unbedingt ermutigend. Auf der anderen Seite werden wir aber viele der Kinder, die jetzt in der fünften und sechsten Klasse gerade noch nach Schwerin abgewandert sind, wieder zurückholen. Gute Gründe dafür gibt es genug.

Zum Beispiel?
Zum Beispiel das Prinzip der Doppelstunden – also 90 Minuten durchhalten (statt 2 x 45 Minuten) und anschließend 30 Minuten lang Erholungspause machen. Zum anderen brauchen die Schülerinnen und Schüler nicht mehr so viele Hausaufgaben machen, da sie sich viel mehr Stoff schon im Unterricht erarbeiten. Und nicht zuletzt müssen sie bei vier statt acht Fächern pro Tag nicht mehr so viel mit in die Schule schleppen.

Wer wird wann wo eingeschult?
Eingeschult wurde und wird natürlich auch in Pampow – in die Grundschule Pampow. Aber auch wir haben am 28. August wieder eine 1. Klasse in unsere Grundschule aufgenommen. Zugleich aber laufen am Gymnasium jetzt die achten bis zwölften Klassen planmäßig aus.

Was unterrichten Sie eigentlich selbst, Herr Pegel?
Von meiner Ausbildung her kann ich vier Fächer unterrichten. In diesem Schuljahr übernehme ich aber nur drei davon: Geografie, Geschichte und Wirtschaft. Mit Informatik hat es diesmal leider nicht geklappt.

Und was macht eigentlich ein Schulleiter, wenn er nicht gerade selbst unterrichtet? Brauchen Sie dafür einen Spickzettel?
Ein Spickzettel wäre nicht genug. Manchmal füllen die Tagesaufgaben einen halben Schreibblock. Und im Wettstreit zwischen den pädagogischen und den organisatorischen Aufgaben überwiegen im Moment eher die organisatorischen Herausforderungen. Immerhin sind nicht zuletzt zwei Teams und zwei Verwaltungssysteme aufeinander abzustimmen.

Wie waren Sie eigentlich selbst als Schüler, Herr Pegel? Waren Sie ein guter Schüler?
Ja, das kann man vielleicht so sagen. Mein Zeugnis sah immer ganz ordentlich aus. Auch die berühmten Kopfnoten waren ganz OK. Ich war zwar kein sehr guter Schüler, aber immerhin ein guter – auch wenn ich mitunter ein bisschen über die Stränge geschlagen habe. Aber nur ein bisschen.

Was waren Ihre Lieblingsfächer?
Geschichte und Geografie, überhaupt die Gesellschaftswissenschaften. Mich interessieren aber auch die Naturwissenschaften sehr. Das hält sich die Waage.

Welches Fach haben Sie dagegen nicht so gemocht?
Meine künstlerische Begabung ist vielleicht doch nicht so ausgeprägt, wie man manchmal heute noch an meinen Tafelbildern bemerken kann.

Warum wollten Sie Lehrer werden? Ein Traumberuf?
Ich wollte schon seit der 9. Klasse Lehrer werden, ich habe diesen Wunsch nie aufgegeben und bin es schließlich geworden. Lehrer sein ist ein grundsätzlich schöner Beruf, auch wenn man sich an dem einen oder anderen Tag schon mal fragt: Was kannst Du eigentlich noch anderes? Aber anderes kann man nicht – und man will es auch nicht wirklich. Ich bin noch immer sehr gern Lehrer.

Wie wünschen Sie sich Ihre Schülerinnen und Schüler?
Das ist eine schwierige Frage. Auf keinen Fall möchte ich meine Schülerinnen und Schüler als irgendwelche „Einheitsmenschen" haben, die alle gleich reagieren. Ich mag aufgeweckte oder auch vorlaute Kinder genau so wie eher ruhige Kinder. Das Einzige, was ich von ihnen verlange, ist, dass sie andere Menschen akzeptieren und Toleranz zeigen. Kein Verständnis habe ich dagegen für jegliche Versuche, zu sticheln, zu mobben oder Gewalt anzuwenden. Das ist meine Grenze.

Sie haben an der Universität Oldenburg ein zusätzliches Studium zur Ökonomischen Bildung absolviert und arbeiten wie schon gesagt auch als Wirtschaftslehrer. Wie viel Ahnung haben denn die Kinder und Jugendlichen von Wirtschaft?
Gegenfrage: Wie viel Ahnung haben denn Erwachsene von Wirt-

Fortsetzung auf Seite 18

Seidels Seite(n)

schaft und ökonomischer Bildung? Was kann Schule da leisten? In den unteren Klassen versuchen wir, die Kinder in gewisser Weise auch im richtigen Umgang mit Geld auf das Leben vorzubereiten. In den 11. und 12. Klassen setzen wir uns dann schon etwas anspruchsvoller mit der Volkswirtschaftslehre auseinander. Wie viel ökonomische Ahnung haben die Kinder? Sie wissen im Allgemeinen, was Geld ist. Aber wenn ich mit ihnen zum Beispiel in der 8. Klasse den Haushaltsplan einer durchschnittlichen Familie durchspreche, dann fragen sie zu Hause nach, wer was verdient, wofür denn dort eigentlich das ganze Geld ausgegeben wird und sehen die Dinge anschließend mit schärferen Augen.

Wie viel ökonomische Ahnung sollten die Kinder und Jugendlichen haben?
Ich finde, sie sollten so viel Ahnung haben, dass sie beim Verlassen der Schule wissen, wie man vernünftig mit Geld umgeht, und sie sollten kompetenter mit Finanzdaten umgehen können – Brutto ist eben etwas anderes als Netto. Und sie sollten zumindest verstehen, dass und wie sich weltwirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt auf ihre eigene Situation auswirken können. Sie sollen Zusammenhänge erkennen, sich nicht so ausgeliefert fühlen und unterscheiden können, wann man Hilfe erwarten und beanspruchen kann und wann man selbst verantwortlich ist. Das schließt die Entscheidung für den passenden Beruf ein. Allerdings kann Schule allein nicht alles leisten. Und Schule will auch nicht lediglich auf die „Anforderungen der Wirtschaft“ antworten. Das wäre mir zu wenig.

Herr Pegel, gibt es für Sie eigentlich ein Leben nach der Schule? Haben Sie Zeit für Hobbys?
Leider habe ich dafür in letzter Zeit nur noch sehr wenig Freizeit. Aber mein größtes Hobby ist meine Familie, meine Frau und meine beiden Kinder, Rike und Erik. Alles anderes kommt erst danach. Und da mein Sohn ein aktiver Segelsportler ist, verbringen wir die Wochenenden meistens auf Regatten, da Papa ihn dann manchmal auf einem kleinen Schlauchboot begleitet. Aber wenn ich sehr viel zu tun habe, dann sitze ich im Zelt und arbeite an meinem Laptop.

Was macht Ihre Frau beruflich?
Sie ist Bauingenieurin, sie arbeitet in Lübeck, und so haben wir zu Hause, Gott sei Dank, auch andere Themen als nur das Thema Schule.

Was macht der Schuldirektor in den Herbstferien Ende Oktober?
Ich hoffe, dass ich Ende Oktober mit meiner Familie noch einen kleinen Ausflug nach Stralsund oder in die nähere Umgebung machen kann – also mal zwei, drei Tage völlig ab- und ausspannen kann.

Was wünscht sich der Schulleiter von den Politikern im Amt und im Kreis? Was wünscht er sich von den Kolleginnen und von Kollegen sowie von den Eltern und nicht zuletzt natürlich von den Schülerinnen und Schülern?
Von den Schülerinnen und Schülern wünsche ich mir vor allem, dass sie auch künftig sagen, OK, mit dieser Schule hier in Stralendorf kann es was werden – entgegen allen Vorbehalten. Von den Eltern wünsche ich mir, dass sie uns auch in Zukunft so gut begleiten wie bisher und manchmal auch etwas mehr Nachsicht mit uns üben. Manchmal ist ein klärender Anruf vielleicht besser als eine schnelle Beschwerde weiter oben. Von meinen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich mir, dass sie an die Zukunft des „Gymnasialen Schulzentrums Stralendorf“ glauben und dass sie an der aktuellen Umgestaltung weiter aktiv mitwirken. Und vom Amt als unserem Schulträger wünsche ich mir, dass sie unsere Schulform auch künftig kräftig unterstützen und das weitere Zusammenwachsen positiv begleiten.

Herr Pegel, haben Sie eigentlich ein Lebensmotto?
Nein, so alt fühle ich mich ehrlich gesagt nicht. Aber ich versuche, positiv zu denken und positiv zu leben.

Wie definieren Sie Glück?
Das definiere ich ganz egoistisch: Glück bedeutet für mich, wenn es meiner Familie, meiner Frau und meinen beiden Kindern, meinen Eltern und mir gut geht. Das Schönste für mich ist es, wenn ich morgens meine Tochter und meinen Sohn wecke und wenn sie mich dann umarmen und sagen: „Papa, ich habe dich lieb.“

Herzlichen Dank, Herr Pegel, für dieses ausführliche Gespräch.

Noch mehr Infos im Internet unter:

www.schule-stralendorf.de
www.gymnasiusm-pampow.de
www.maik-pegel.de

Aus einem Leserbrief

Sichtlich vergnügt ging es zu bei der Anreise nach Barth

Oh, oh, oh,
unsere Hortfahrt machte uns so froh!

Aufgeregt standen wir am Bahnhof dort,
es ging nach Barth, einem unbekannten Ort.
Im Domizil gut angekommen,
wurden erst einmal die Zimmer in Beschlag genommen.

Fünf Tage dauerte die Reise
und wir genossen sie sehr – auf unsere Weise.
Ausflugsziele, basteln, toben, lachen
und auch spielen,
alles Sachen, die uns gut gefielen.

Am fünften Tag war es so weit,
vorbei war nun die schöne Zeit.
Wir nehmen´s aber mit einem Lachen,
denn eine Hortfahrt werden wir
nächstes Jahr bestimmt wieder machen.

Die Kinder und das Hort-Team der
Kita „Zwergenland“ Wittenförden reimten diesen Vers.

Bürgerinformation

Himmelslaternen nun auch in Mecklenburg-Vorpommern verboten

Auch in Mecklenburg-Vorpommern sind Himmelslaternen nun verboten. Ein entsprechendes Verbot trat am 26. August in Kraft.
In Mecklenburg-Vorpommern wird mit Wirkung vom 26.08.2009 die Benutzung der sogenannten Himmelslaternen untersagt. Innenminister Lorenz Caffier ordnete ein entsprechendes Verbot an, das im Gesetz- und Verordnungsblatt am 26.08.2009 veröffentlicht wird und damit in Kraft tritt. Ein Verstoß gegen das Verbot stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann künftig mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 Euro geahndet werden.
"Diese ballonartigen Leuchtkörper erfreuen sich zunehmender Beliebtheit vor allem auf Partys oder bei Hochzeitsfeiern. Allerdings bergen sie unberechenbare Gefahren in sich, denn die Luft wird mit festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen erwärmt und die Ballons steigen mit offener Flamme unkontrolliert auf", so Innenminister Caffier. In den letzten Monaten ist es bundesweit immer wieder zu Bränden gekommen.
Die Gefahr resultiert daraus, dass die Leuchtkörper aus einer leichtentflammbaren Hülle mit einer offenen Feuerquelle bestehen. Sind sie erst einmal aufgestiegen, besteht keine Möglichkeit, weder die Flugrichtung noch die Höhe oder den Landepunkt zu beeinflussen. "Das ist besonders in den heißen Sommermonaten im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich", begründete der Minister seine Entscheidung. "Eine minimale Zündquelle genügt schon, um großflächige Brände auszulösen."

Quelle: Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern

Ein Mahner für Naturschutz und Nachhaltigkeit

Gedanken an Hermann Löns zum 95. Todestag

Vor 95 Jahren, drei Wochen nach Ausbruch des ersten Weltkrieges, fiel am 29. September 1914 der große Dichter der Lüneburger Heide, Hermann Löns, bei Loivre in der Nähe von Reims in Frankreich. „Leben ist Sterben, Werden, Verderben“ – diese Erkenntnis hat der Dichter wenige Stunden vor seinem Tode den letzten Seiten seines Kriegstagebuches anvertraut. Es ist ihm zur Gewissheit in diesen wenigen von ihm durchlebten Kriegstagen geworden, dass wir unentrinnbar eingebunden sind in den großen Kreislauf der Natur, in die Gesetzmäßigkeiten von Werden und Vergehen, die uns Hoffnung schenkt, vor allem aber auch alle in die Verantwortung für Mensch und Natur einbindet. Das umfangreiche literarische Werk des großen Dichters der Lüneburger Heide, des Journalisten und Schriftstellers, des Jägers und Naturfreundes, wie auch die intensive Veröffentlichung der Hermann Löns Blätter zeigen, dass dieser Name nach 95 Jahren noch nicht der Vergangenheit angehört.

Wer war eigentlich dieser Hermann Löns, der bis heute von seinen Anhängern verehrt und geachtet, von seinen Gegnern abgelehnt, ja mit unhaltbarer Kritik bis zur Stunde bedacht wird? Ist er der Heidedichter, der mit seinen Romanen, Liedern und Gedichten die Lüneburger Heide unvergesslich gemacht hat? Ist er der Schriftsteller, dessen Tier- und Jagdgeschichten ihren bleibenden Wert behalten oder ist er der erste herausragende Umwelt- und Naturschützer, der als Pionier der heutigen Umweltschutzbewegungen gelten kann? Er war wohl alles in allem, doch unbestritten ist, dass er früh in seiner aufstrebenden, von Technik und Fortschritt bestimmten Zeit und Umwelt am Ende des 19. Jahrhunderts erkannte, dass die Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt aufs Äußerste gefährdet ist.

48 bewegende Lebensjahre

Als erstes von vierzehn Kindern wird Hermann Löns am 29.08.1866 in Kulm in Westpreussen geboren. Sein Vater ist hier Gymnasiallehrer und verheiratet mit Clara Löns, geborene Cramer. 1887 schließt Löns seine Schulausbildung mit dem Abitur am Paulinum in Münster ab. Auf Wunsch des Vaters nimmt er das Studium der Philologie auf, wechselt aber noch im selben Jahr nach Greifswald, um Medizin zu studieren. Weitere Studien- und Ortswechsel folgen nach Göttingen und Münster. Mit Elisabeth Erbeck verlobt er sich in Münster und es kommt 1890 zum Bruch mit dem Vater. Als Sechsundzwanzigjähriger unternimmt er erstmals Fahrten in die Lüneburger Heide. Erstmals besuchte er die Stadt Walsrode. In Hannover verheiratet er sich mit Elisabeth Erbeck. Diese Ehe wird bald rechtskräftig geschieden und Löns verlobt sich mit Lisa Hausmann, die er im Kloster Wienhausen kennen gelernt hatte und konvertiert vom katholischen zum evangelischen Glauben. Anlässlich des 4. Niedersachsentages in Hannover hält er einen Vortrag über die aktuelle Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt. Hier erregt er das Aufsehen der Öffentlichkeit. Es folgen weitere öffentliche Vorträge zu aktuellen Themen des Umweltschutzes. Löns verliebt sich, dreiundvierzig Jahre alt, in die zwanzig Jahre jüngere Cousine seiner zweiten Frau, Hanna Fueß. 1911 verläßt Lisa Hausmann mit ihrem Sohn Dettmer ohne Scheidung ihren Mann. Löns wählt in dieser Zeit seinen Aufenthalt in verschiedenen Städten wie Berlin, Wien, Zürich, Innsbruck und anderen Orten. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges am 1. September 1914 meldet sich Löns als Kriegsfreiwilliger an die Front. Er wird in das Füsilierregiment des Generalfeldmarschalls Prinz Albrecht von Preußen nach Frankreich eingezogen und fällt am 26. September bei Loivre in der Nähe von Reims. Die näheren Umstände seines Todes finden sich in seinem Kriegstagebuch, das 1986 in Walsrode veröffentlicht wurde.

Hermann Löns wurde nur 48 Jahre alt. In dieser Lebenszeit ist einiges doch in Bewegung gekommen. Durch viele Lebenskrisen, die er durchlebt, Krankheit, Depressionen, Enttäuschungen, und Alkohol, bleibt er der unermüdliche Schreiber vieler journalistischer Texte und Verfasser von Romanen, Erzählungen und Gedichten. Dies fällt in die Zeit der Jahre von 1901 – 1912. Es erschienen in kurzer Folge „Mein grünes Buch“, das „Goldene und Braune Buch“ und „Was da kreucht und fleucht“. Zwei Romane erschienen und ein umfangreiches Schriftgut von Liedern und Gedichten, heute noch bekannt und lebendig bis weit über die Lüneburger Heide hinaus.

Verklungene Worte – heute brandaktuell

Hermann Löns erkannte früh das Schwinden und Aussterben der Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt als Folge der immer schneller fortschreitenden technisierten Zeit. Das Sterben in der Natur durch intensive Zerstörung der Kulturlandschaft von Wiesen, Feldern, Wäldern und Seen, die menschliche Überheblichkeit und Missachtung aller Naturgesetze sind in seinem „Braunen Buch“ einer vernichteten Kritik ausgesetzt. Die ganze Natur in ihrem Werden, Bestehen und Vergehen hat Löns immer in seinem Blickfeld. Darum fordert er Naturschutz und Nachhaltigkeit im Umgang mit dieser so einmaligen und für die Menschheit so wertvollen Natur in einem Aufsehen erregenden Vortrag 1910 in Bremen anlässlich einer Tagung des Naturschutzes. An Aktualität hat nach fast einhundert Jahren dieser Vortrag nichts verloren. Durch sein intensives Eintreten für den Heimat- und Naturschutz kann er heute als Vorläufer und Wegbereiter des Umweltschutzes ohne Abstriche gelten. In Tietlingen in der Lüneburger Heide sind auf ein für ihn errichtetes Denkmal aus seinem Gedicht „Höret“ die Worte zu lesen: „Lass deine Augen offen sein, geschlossen deinen Mund. Und wandle still, so werden dir, geheime Dinge kund“.

Die Jagd: Kein wildes Abknallen

Nicht nur die Natur und die Naturbelassenheit lagen Löns sehr am Herzen. Sein Augenmerk galt im Besonderen der Jagd. Tage und Wochen hatte er in der Heide zugebracht, Pflanzen und Tiere zu beobachten, schwaches und krankes Wild zu erlegen. Seine Jagd- und Tiergeschichten gehören heute zu dem Schönsten, was die deutsche Literatur hierhervorgebracht hat. Für Löns ist die Jagd kein Prestige-Sport, kein Abknallen von Wild, um unersättlich Beute zu machen. Die Natur ist mit sich selbst im Einklang, und Eingriffe, wie einseitige Abschüsse verschiedener Populationen, ziehen in ungeahntem Ausmaß negative Folgen nach sich. Seine Einstellung zur Jagd, seine Forderung diese zu betreiben, kann nicht besser, als in seinem Gedicht „Der Heger“ beschrieben werden:

„Das Schießen allein macht den Jäger nicht aus, wer weiter nichts kann, bleibe besser zu Haus. Doch wer sich ergötzet an Wild und an Wald, auch wenn es nicht blitzet und wenn es nicht knallt. Und wer noch hinauszieht zur jagdlosen Zeit, wenn Heide und Holz sind vereist und verschneit. Wenn mager die Äsung und bitter die Not und hinter dem Wilde einher schleicht der Tod und wer ihm dann wehret ist Waidmann allein. Der Heger und Pfleger kann Jäger nur sein! Wer bloß um das Schießen hinaus ging zur Jagd, zum Waidmann hat er es niemals gebracht“.

Noch weit über seinen Tod hinaus bleibt Hermann Löns der unerschrockene Vorkämpfer für den aktiven Natur-, Umwelt- und Jagdschutz. Angesichts auch heutiger neuer, bedrohlicher Umweltbelastungen und Umweltzerstörungen, Waldsterben, Grundwasser- und Bodenvergiftungen, die Zerstörung der Ozonschicht, die Schaffung landwirtschaftlicher Großflächen und Stilllegung von Nutzflächen, die Ausweisung von Bauflächen in naturbelassenen Landschaften, haben eine nicht wieder herzustellende gesunde, vielfältig blühende und artenreiche Natur für Menschen, Tieren und Pflanzen zur Folge. Hermann Löns schloss seine 1910 in Bremen gehaltene Rede zum Naturschutz: „Das darf so nicht mehr weitergehen und darum bedürfen wir eines vollkommenen, ausreichenden, großzügigen Naturschutzes. Dazu kann uns aber nur die Tat verhelfen und nicht die hohle Phrase“.

Text & Foto: Karl Langhals - Hegering Grambower Moor

Letzte Ausfahrt Richtung Winter

Sektion Kanu beendet nasse Saison 2009

Dümmer. Die Möglichkeit eines Familienausfluges der anderen Art bieten am Tag der Deutschen Einheit die Kanuten vom Dümmer See. Am 3. Oktober 2009 ab 11:00 Uhr besteht die ultimativ letzte Chance für dieses Jahr, sich einmal im Drachenboot, im Kajak oder auch im Kanu auf dem Dümmer See auszuprobieren. Dann lädt die Sektion Kanu der SG „Blau – Weiß" Parum e.V. an den Dümmer See zur traditionellen letzten gemeinsamen Ausfahrt. Mit dem Abpaddeln beendet die Sektion Kanu offiziell die Saison auf dem Wasser und wird die Boote den Winter über ins Trockene legen. Wer Lust hat, einmal mitzumachen oder auch einfach nur dabei sein will, kommt zum Steg an der Badewiese gegenüber dem Gemeindehaus. „Die Kanuten werden die kalte Jahreszeit aber nicht ganz ohne Sport verbringen", war von Sektionsleiter Bernd von Münster zu erfahren. „Über den Winter werden wir für das Trockentraining die Amtssporthalle in Stralendorf nutzen können", so von Münster.

Text & Foto: HoJu

Kinderkleiderflohmarkt
...jetzt in Stralendorf!
10. Oktober 2009
9 - 12 Uhr
in
der Grundschule
Stralendorf

Tagespflege Plate
· Grund- und Behandlungspflege (Körperpflege, Ausführen ärztlicher Verordnungen u.ä.)
· Beschäftigungstherapie (z. B. Gedächtnis-training, Gymnastik, basteln u. ä.)
· Abhol- und Bringedienst
03861 501587
DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

NDR 1
Radio MV
NDR 1 Radio MV präsentiert:
De Plappermoehl
25. Oktober 2009 | um 15.00 Uhr
Amtssporthalle, Stralendorf
Kartenvorverkauf: Blumenparadies Lorenz,
Telefon (03869) 75 02
Für uns in Mecklenburg-Vorpommern
Veranstalter ist das
Hubertus-Festkomitee Stralendorf
HUBERTUSJAGD
STRALENDORF
seit 1968

Anzeigen

Maik Schiller
Ihr freundlicher Maler
– Malerarbeiten aller Art
– Spachtel-, Lasur- und Wischtechniken
– Fassadendämmung
– Fußbodenbeschichtung aller Art
– Elastische Verfugung
Schulstraße 38
19073 Wittenförden
Tel. 0170/5179650, Privat: 0385/6410646
Fax: 0385/4879143

Partyservice Mohs
365 Tage im Jahr
Fordern Sie unsere Angebotsliste an!
Erfahrung und Qualität
Mohs
Telefon: 038859/2 59
Fax: 038859/6 67 16 · Funk: 0174/9 92 19 90
Fax: 03869/7 80 99 32 · E-Mail: info@party-mohs.de

TÜV NORD
Hauptuntersuchung
Eine runde Sache vom TÜV.
Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 08.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 08.00 - 16.00 Uhr
Sa.: 08.00 - 12.00 Uhr
TÜV-STATION Schwerin
(im Autodreieck Lankow)
Bremsweg 14
Tel.: 0385 478 23 03
www.tuev-nord.de
TÜV NORD
Mobilität
sicher genießen

MAIK MICERA
Ihr Fliesenlegermeister
◇Fliesen
◇Platten
◇Mosaik
◇Natursteinarbeiten
◇Komplettbadsanierung
Ahornweg 10
19075 Holthusen
Telefon: 03865 / 78 70 65
Telefax: 03865 / 78 70 66
Funk: 0173 / 2 01 49 06
e-mail: m.micera@t-online.de

Die Kirchgemeinde Pampow informiert:

Gottesdienste

04.10.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest Kapelle Holthusen
11.10.	10 Uhr	Kirche Sülstorf
18.10.	10 Uhr	Kirche Pampow
25.10.	10 Uhr	Kirche Sülte
	14 Uhr	Kapelle Hoort
31.10.	10 Uhr	Gottesdienst zum Reformationsfest Kapelle Neu Zachun

Krabbelgruppe „KRABBELKÄFER“
trifft sich donnerstags in der Zeit von 9:30 bis 11.00 Uhr im Pfarrhaus Pampow.

Christenlehre
Christenlehre für Kinder der Klassen 1-6 im Pfarrhaus Pampow: donnerstags 14 bis 15.30 Uhr

Kinderkirchensamstag
10.10.09 um 9- 12.30 Uhr (nach gemeinsamem Mittagessen) im Pfarrhaus Sülstorf

Konfirmandenkurs
für die Jugendlichen der 7. und 8. Klassen am Fr, den 09.10.09 von 17 – 20 Uhr im Pfarrhaus Parum
Interessierte dieses Alters sind herzlich willkommen!!

Seniorennachmittag
Am Mo, den 05.10.09 von 14-15.30 Uhr sind die Senioren in das Pfarrhaus Sülstorf eingeladen zu Andacht, Kaffeetafel und Thema.

Chor
mittwochs 20 Uhr treffen sich sangesfreudige Menschen im Pfarrhaus Sülstorf

Albanienhilfe
Der Christliche Hilfsverein Wismar e.V. stellt am Mo, den 19.10. um 19 Uhr im Pfarrhaus Pampow sich und seine langjährigen Hilfsprojekte und Aktivitäten in den albanischen Bergen vor. Der Vereinsvorsitzende Pastor Frieder Weinhold wird aus eigener Erfahrung berichten, die Situation vor Ort wiedergeben können und natürlich über die diesjährige Weihnachtsaktion „Weihnachtspäckchen für Kinder in Albanien“ informieren. Vielleicht möchten auch Sie sich dafür engagieren? Seien Sie herzlich willkommen.

Kino in der Pfarrscheune Sülstorf
Sa, den 10.10. um 16 Uhr Kindervorstellung, 20 Uhr Erwachsenenvorstellung Eintritt frei

20 Jahre Mauerfall
In diesem Jahr jährt sich zum 20. Mal der Mauerfall. In diesem Zusammenhang laden wir Sie ein zu einem Abend des gemeinsamen Rückblicks am Fr, den 23.10.09 um 19 Uhr im Haus der FFW Pampow (neben EDEKA) mit dem zweiteiligen Film „Deutschlandspiel“ von Hans-Christoph Blumenberg, Imbiss und Gespräch.

SCHWERINER TAFEL e.V. – Lebensmittelausgabe für Bedürftige
Dienstags öffnet das Pampower Pfarrhaus, Schmiedeweg 4 von 14-15 Uhr seine Tür für die Lebensmittelausgabe an bedürftige Menschen.
Wenn sich noch Menschen finden, die ehrenamtlich einen Teil ihrer Zeit für den Dienstag schenken mögen, wäre es sehrschön. Melden Sie sich gern bei der Pastorin!

Sprechzeiten:
Pastorin v.Maltzahn-Schwarz, Hauptstr. 29, 19077 Sülstorf
Tel: 03865-3225 Mail: suelstorf@kirchenkreis-wismar.de
dienstags 16.30 – 18 Uhr Pfarrhaus Pampow, Schmiedeweg 4
donnerstags 17.30 – 18 Uhr Pfarrhaus Sülstorf
Gemeindepädagogische Mitarbeiterin Constanze Buck,
Tel: 0385-557 16 24 Sprechzeit do 11-12 Uhr Pfarrhaus Pampow 03865-240
Vikarin Ulrike Schmidt, Parkweg 9 19075 Pampow
Vikarin Beate Reinhard, Pfarrhaus Pampow Schmiedeweg 4 19075 Pampow
Friedhofsverwaltung
Über die Kirchenkreisverwaltung Wismar **Tel: 03841-274725**
Mo-Fr 09 bis 15.30 Uhr

Termine Kirchgemeinde Stralendorf – Wittenförden Oktober 2009

Samstag, 03. Oktober	ab 9.00 Uhr Annahme von Erntedankgaben Kirche Stralendorf

Die Erntedankgaben sind auch wieder in diesem Jahr für die Schweriner Tafel bestimmt!
HelferInnen zum Schmücken der Kirche willkommen!

Sonntag, 04. Oktober	10.00 h Familien-Erntedankfest-Gottesdienst Stralendorf
Mittwoch, 14. Oktober	14.30 Uhr Seniorennachmittag Wittenförden
Sonntag, 11. Oktober	10.00 Uhr Predigtgottesdienst Wittenförden
Sonntag, 18. Oktober	10.00 Uhr Predigtgottesdienst Stralendorf
Sonntag, 25 Oktober	10.00 Uhr Predigtgottesdienst Wittenförden
Dienstag, 27. Oktober	19.30 Uhr „Aus gutem Grund evangelisch“ Wittenförden Gemeindeabend zur Reformation + 500 Jahre Calvin
Samstag, 31. Oktober	10.00 h Gottesdienst zum Reformationsfest Wittenförden

Ausblick:

Sonntag, 01. November	10.00 Uhr Hubertusmesse Stralendorf
Freitag, 06. November	19.30 h Gospelkonzert Schweriner Gospelchor Wittenförden

Christlicher Unterricht + Gruppen
Wittenförden: Kindernachmittage
Kinder der 1. bis 4. Klasse donnerstags 16 Uhr
Auskünfte erteilt: Musikpädagogin S. Petters, Wittenförden
Tel.: 6410783
5.+ 6. Klasse donnerstags 16.30 bis 17.45 Uhr
Auskünfte erteilt: Pastor M. Wielepp, Wittenförden
Tel.: 0385 – 6107 789

Stralendorf: Christenlehre
1. bis 4. Klasse donnerstags 15 – 16 Uhr
Wer hat Interesse – Kinder oder auch Erwachsene - Gitarre spielen oder Flöte spielen zu lernen? Auskünfte erteilt: Kantorkatechetin E. Liefert, Gammelin Tel.: 038850 – 5282
5.+ 6. Klasse donnerstags 16.50 bis 17.45 Uhr
Auskünfte erteilt: Pastor M. Wielepp, Wittenförden
Tel.: 0385 – 6107 789

Konfirmandenunterricht
Mit diesem neuen Schuljahr beginnt wieder ein neuer Kurs zur Konfirmation für Schüler und Schülerinnen der 7. + 8. Klassen. Es können auch ungetaufte Kinder daran teilnehmen!
Bitte bei Pastor Wielepp melden! Telefon 0385-6107789

Seniorennachmittage
Jeden 2. Mittwoch im Monat 14.30-16.30 Uhr in der Kirche Wittenförden. Auf Wunsch können wir Sie mit PkW abholen; bitte bei Frau Röpert melden: Tel.: 66 30 968

HINWEIS:
Falls Sie nicht mehr aus dem Haus gehen können, krank sind oder gehbehindert, wir holen Sie gern zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen mit dem Auto ab. Wollen Sie zuhause das Abendmahl feiern oder nur einfach einen Besuch, bitte melden! Auch wenn Sie wissen, dass jemand aus Ihrem Bekanntenkreis ins Krankenhaus gekommen ist – ein besuch dort mache ich gern! Ich erfahre dies leider oft nicht oder nur im Nachhinein. Bitte bei Pastor Wielepp melden!

Pastor Martin Wielepp ist telefonisch zu erreichen:
0385–6107789 oder 6470231 oder mobil 01732079060

Unsere Bankverbindungen:
Kirchgemeinde Stralendorf
Konto-Nr. 625426, BLZ, 230 628 07, Volks-und Raiffeisenbank
Kirchgemeinde Wittenförden
Konto-Nr. 5310784, BLZ 52060410, Evangl. Kreditgenossenschaft
Sonderkonto Kirche Wittenförden
Konto-Nr. 80 55 80, BLZ 14091464, VR Bank Wittenförden

Sprechzeiten des Amtsvorstehers, der Bürgermeisterinnen und der Bürgermeister des Amtes Stralendorf:

Amtsvorsteher: Herr Bodo Wissel
nach Vereinbarung Tel.: 0172/8 53 50 38
bodo.wissel@amt-stralendorf.de
dienstags von 17.00 bis 18.30 Uhr/nach vorheriger Vereinbarung

Gemeinde Dümmer
Bürgermeisterin: Frau Janett Rieß
buergermeister@duemmer-mv.de
www.duemmer-mv.de
mittwochs von 16.30 bis 18.00 Uhr
im Dorfgemeinschaftshaus, Dorfstraße 18, 19073 Dümmer
Tel.: 01 73/6 05 43 14

Gemeinde Holthusen
Bürgermeisterin: Frau Christel Deichmann
nach Vereinbarung Tel.:0172/31 03 161

Gemeinde Klein Rogahn
Bürgermeister: Herr Michael Vollmerich
nach Vereinbarung Tel.: 0385/6 66 59 87

Gemeinde Pampow
Bürgermeister: Herr Hartwig Schulz
dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr
im Gemeindebüro, Schweriner Str.13, 19075 Pampow

Gemeinde Schossin
Bürgermeister: Herr Heiko Weiß
nach Vereinbarung Tel.: 03869/ 78 09 47

Gemeinde Stralendorf
Bürgermeister: Herr Helmut Richter
mittwochs von 17.00 – 18.00 Uhr
im Gemeindebüro, Schulstraße 2 (Sportkomplex) Tel.: 03869/70 723
(Tel. 01 76/20833247 • post@helmutrichter.de), Fax: 03869/70732
Postanschrift: Gemeinde Stralendorf über Amt Stralendorf,
Dorfstraße 30, 19073 Stralendorf

Gemeinde Warsow
Bürgermeisterin: Frau Gisela Buller
Jeden 1. Dienstag im Monat von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr
Im Feuerwehrhaus Warsow oder nach Vereinbarung,
Tel.: 03869/ 70 210

Gemeinde Wittenförden
Bürgermeister: Herr Ralph Nemitz
dienstags von 17.00 Uhr – 18.00Uhr
im Gemeindehaus, Zum Weiher 1a
(telefonisch während der Sprechzeiten zu erreichen unter
Tel.: 0385/6 17 37 87)

Gemeinde Zülow
Bürgermeister: Herr Volker Schulz
nach Vereinbarung Tel.: 0 38 69/7 02 02

Impressum

Das Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf erscheint 1x monatlich.

Herausgeber: Amt Stralendorf, Dorfstr. 30,
19073 Stralendorf, eMail: amt@amt-stralendorf.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Leitender Verwaltungsbeamter
des Amtes Stralendorf – Peter Lischtschenko
Redaktion:
Martin Reiners, Amt Stralendorf, Telefon: 03869/760029

Lektorat & Textrevision: Dr. Jürgen Aurich

Verlag: delego Wirtschaftsverlag Detlev Lüth,
Klöresgang 5, 19053 Schwerin,
Telefon: 03 85/48 56 30, Telefax: 0385/48 56 324,
eMail: delego.lueth@t-online.de

Vertrieb:
Mecklenburger Zeitungsvertriebs-GmbH,
Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin
Die Verteilung erfolgt kostenlos in alle erreichbaren Haushalte des Amtes Stralendorf. Das Amtliche Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf ist einzeln und im Abbonnement beziehbar. Bezug im Abonnement gegen Berechnung des Portos beim Herausgeber.
Druck: cw Obotritendruck GmbH Schwerin
Verbreitungsgebiet: Amt Stralendorf
Auflage: 5.400 Exemplare
Anzeigen: Herr Eschrich
delego Wirtschaftsverlag Detlev Lüth
Schwerin, Telefon: 03 85 / 48 56 30
Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2009.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Der Autor erklärt mit der Einsendung, dass eingereichte Materialien frei sind von Rechten Dritter. Wir bitten vor der Erarbeitung umfangreicher Texte um Rücksprache mit der Redaktion.
Namentliche gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Bei Ausfall infolge höherer Gewalt, Verbot oder bei Störung beim Druck bzw. beim Vertrieb besteht kein Erfüllungs- und Entschädigungsanspruch. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Telefonverzeichnis der Amtsverwaltung Stralendorf

Vorwahl/ Einwahl **03869 76000**
Fax **03869 760060**
E-Mail: **amt@amt-stralendorf.de**

Leitender Verwaltungsbeamter
Herr Lischtschenko 760011 lischtschenko@amt-stralendorf.de

Telefon Bürgerbüro: 03869/760076 / Fax: 760070
Öffnungszeiten des Bürgerbüros:
Montag: 9 bis 14 Uhr
Dienstag: 9 bis 19 Uhr
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr

Fachdienst I – Leiter: Herr Lischtschenko
Bürgerbüro – Büro Amtsvorsteher & LVB
Frau Stredak stredak@amt-stralendorf.de
Frau Spitzer spitzer@amt-stralendorf.de
Frau Vollmerich vollmerich@amt-stralendorf.de
Frau Jomrich jomrich@amt-stralendorf.de
Frau Schwenkler schwenkler@amt-stralendorf.de

Personalwesen
Frau Lähning 760017 laehning@amt-stralendorf.de
Sitzungs- und Schreibdienst
Frau Stache 760059 stache@amt-stralendorf.de
Herr Herrmann 760018 herrmann@amt-stralendorf.de
EDV – Organisation
Herr Schumann 760044 schumann@amt-stralendorf.de
Standesamt & Archiv
Frau Aglaster 760026 aglaster@amt-stralendorf.de

Fachdienst II – Leiter Herr Borgwardt
Finanzen, Liegenschaften, Hochbau, Gebäudemanagement
Herr Borgwardt 760012 borgwardt@amt-stralendorf.de
Amtskasse
Kassenleiterin
Frau Zerrenner 760014 zerrenner@amt-stralendorf.de
Herr Kanter 760013 kanter@amt-stralendorf.de
Vollstreckung
Herr v. Walsleben 760023 von.walsleben@amt-stralendorf.de
Liegenschaften
Frau Ulrich 760035 a.ulrich@amt-stralendorf.de
Haushaltssachbearbeiterin
Frau Coors-Buchholz 760019 coors@amt-stralendorf.de
Wasser- und Bodenbeiträge
Frau Aglaster 760026 aglaster@amt-stralendorf.de
Steuern und Abgaben
Frau Ullrich 760016 ullrich@amt-stralendorf.de
Kommunale Vermögenserfassung
Frau Facklam 760051 facklam@amt-stralendorf.de
Gebäudemanagement/Hochbau
Herr Möller-Titel 760033 moeller-titel@amt-stralendorf.de
Herr Reiners 760029 reiners@amt-stralendorf.de

Fachdienst III – Leiterin: Frau Thede
Tiefbau, Jugend, Soziales, Ordnung
Frau Thede 760030 thede@amt-stralendorf.de
Tiefbau/Verwaltung von Straßen, Wegen, Grünflächen
Frau Froese 760032 froese@amt-stralendorf.de
Baurecht
Frau Dahl 760031 dahl@amt-stralendorf.de
Ordnungsrecht
Herr Mende 760050 mende@amt-stralendorf.de
Erschließungsbeiträge/Wahlen
Frau Schröder 760057 schroeder@amt-stralendorf.de
Gewerbe- und Handwerksrecht
Frau Karlowski 760054 karlowski@amt-stralendorf.de
Schulen & Kindertagesstätten
Frau Barsch 760027 barsch@amt-stralendorf.de
Frau Oldorf 760020 oldorf@amt-stralendorf.de

Sprechzeiten des Amtes: Dienstag: 14 bis 19 Uhr

Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Termine außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Beate Sandfort • Walsmühler Straße 13 • 19073 Walsmühlen

Aufgepasst, wer möchte Zeit und Geld sparen?

Ihr Hausfriseur ist für Sie da. Ein Anruf genügt!
Ich bediene Sie fachgerecht und bequem zu Hause.

SOLAR – SIND WIR
SOLAR NOWACK
www.solar-nowack.de

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen
Spree & Havel Lohnsteuerhilfeverein e.V.

Wir beraten nach Vereinbarung auch an Sonn- und Feiertagen

Beratungsstelle:
Groß Rogahn, Gartenstr. 4
Telefon: 03 85/6 47 02 89

Spezielle Extras: Nagelmodellage und Haarverlängerung

Trendsalon Stralendorf
Telefon: 03869/7434

Anzeigenhotline:
Tel. 0385/485630

Vorverkauf Silvester 2009/2010
66,66 Euro – „all inklusiv"
Büffet, Tanz, Feuerwerk, Hausgetränke u.v.m.

Mecklenburger Fisch- und Wildgerichte und vieles mehr...
All-inklusiv-Angebote für Ihre Feier schon ab 37,00 € pro Person.
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Cindy Meibom
Unsere ÖFFNUNGSZEITEN
Mo. - Do. 15.00 - 22.00 Uhr • Fr. - So. u. Feiertag 11.30 - 22.00 Uhr
Hotel & Restaurant „Hannes Ossenkopp"
Dorfstraße 1A · 19073 Dümmer • Tel.: (0 38 69) 38 40
www.hotel-ossenkopp.de

JOACHIM MGB
FLIESEN- & NATURSTEIN
MGB Joachim Fliesen & Naturstein GmbH
Warsower Straße 1
19075 Mühlenbeck
Tel. 03 88 50- 74 99 00
Fax 03 88 50- 74 03 7
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 7.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Anfahrtsskizze unter www.MGB-Naturstein.de

Große Ausstellung
Entdecken Sie auf **400m²** die Vielfalt von Fliesen- und Natursteinen

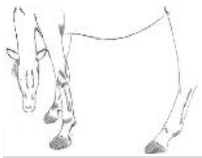
Therapie mit dem Pferd

Simona Katja Zelck, auch als Pampower Tagesmutti Moni bekannt, bietet seit dem Frühjahr 2009 in Stralendorf von Montag bis Samstag Reittherapie und Reitpädagogik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. „Im Mai 2009 habe ich eine nebenberufliche Ausbildung zur Reittherapeutin und Reitpädagogin auf dem Gestüt Wiesenhof bei Hamburg begonnen", so die junge Frau.

Was ist Reitpädagogik?
Die Reitpädagogik bringt den Menschen den sanften und partnerschaftlichen Umgang mit dem Lebewesen Pferd im engen Kontakt mit der Natur näher. Reiten lernen, aber auf eine andere Art und Weise, wie sie sonst in Reitschulen üblich ist.

Was ist Reittherapie?
Das Heilpädagogische Reiten oder Therapeutisches Reiten genannt, ist für Menschen mit unterschiedlichen Störungen körperlicher, geistiger, seelischer und sozialer Art geeignet.
„Mit einem Partner wie einer Physiotherapie-, Ergotherapie-, oder Psychotherapiepraxis zusammenzuarbeiten würde ich mich sehr freuen", so Frau Zelck weiter.

Therapeutisches Reiten



Simona Katja Zelck
Kiebitzweg 8 • 19075 Pampow
Telefon: 0 38 65/29 10 67
Mobil: 01 62/9 20 34 22
www.monis-reittherapie-in-mv.de

Heizkosten sparen, mit einem Warmdach
von der Fa. Rainer Thormählen Dachdecker GmbH

- Dachdecker- u. Dachklempnerarbeiten
- Flachdachsanierungen u. Gründächer
- Wärmedämmung im Dach- u. Fassadenbereich
- Fassadenbekleidung
- Materialtransport mit eigenem Hochkran
- Geld sparen mit einem Warmdach

Ihr Dachdecker seit 1995

Mit besten Empfehlungen:
Rainer Thormählen
Dachdecker GmbH & Co. KG

Wir beraten Sie auch über Fördergelder, Finanzierung, Energieeinsparung usw.

Rufen Sie uns an! Tel. 03865 7196
Bahnhofstraße 50 · 19075 Holthusen · c.fr@rth-dach.de